

Das Gebetbuch des Kardinals Albrecht von Brandenburg

von Friedrich Winkler

Gemeinhin bezeichnet man mit Miniaturen die mittelalterlichen Buchmalereien auf Pergament und die kleinen Bildnisse auf Elfenbein oder Papier aus den letzten drei oder vier Jahrhunderten. Aus der antiken Kunstübung hervorgegangen entwickelt sich die Buchmalerei zunehmend zu einem Kunstwerk kleinen Umfangs, in den winzigen Ausmaßen der Porträtminiatur endet die Kunst der Miniaturmalerei. So wenig Gemeinsames beide Kunstzweige haben, eignet ihnen derselbe Charakter der Feinmalerei.

Von Feinmalerei als Kennzeichen und Grundlage der Buchillustration kann streng genommen erst in Verbindung mit der umwälzenden Einführung des Naturalismus in die Kunst der Niederlande gesprochen werden. Durch die Überlegenheit in der minutiösen Wiedergabe aller Gegenstände, die die Natur bietet, haben sich die Niederländer von den van Eyck bis zu Jan Bruegel und noch später die Bewunderung des Abendlandes errungen. Schon im hohen Mittelalter waren die französischen und englischen Buchillustratoren Zeichner von außergewöhnlicher Subtilität, aber es war nicht die Meisterchaft in begrenztem Ausmaß an sich, sondern ihre Anwendung auf alle Bildformen, die der niederländischen Tafel- und Buchmalerei im 15. Jahrhundert einen Vorsprung vor der Kunstübung in den anderen Ländern sicherte. Daß die Feinmalerei in den Niederlanden beheimatet ist, ist den Tafel- und Buchmalereien der Brüder van Eyck, den Gemälden der Campin, Rogier van der Weyden, Bouts, Goes und Memling sowie ihrer Gefolgsleute zu verdanken.

Flämische Buchmalerei

Die Begründer der altniederländischen Kunst haben mit bewundernswerter Folgerichtigkeit an der Verwirklichung realistischer Malerei gearbeitet, aber weder Rogier noch Goes oder Memling sind Naturalisten im Sinne der andern gewesen. Sie waren zugleich Erneuerer des mittelalterlichen Andachts-

bildes, wobei sie zuweilen auf die Wiedergabe des Raumes verzichteten, wie skizzenhaft vereinfachend gesagt werden darf. So kann auch nur angedeutet werden, daß bei Hugo van der Goes (tätig seit 1467, gestorben 1482) eine Steigerung der realistischen Wiedergabe sichtbar wird. Er will hierin seine Vorgänger übertreffen, seine Gemälde, umfassend in der Darstellung der Natur, sind brillanter als die der vorhergehenden Generationen.

Vom Auftreten des Hugo van der Goes datiert eine neue, letzte Phase der Miniaturmalerei, die in gerader Linie zu einem Höhepunkt der gemalten Buchillustration führt. Herzog Philipp der Gute hatte in der zweiten Hälfte seiner Regierungszeit — er regierte von 1419 bis 1467 — die »bibliothèque de Bourgogne« geschaffen, die großenteils



Abb. 1:
Simon Bening, etwa vierzigjährig, um 1525, Paris, Louvre



Abb. 2:
Geburt Christi,
Antwerpen, Mayer van den Bergh

in der Kgl. Bibliothek in Brüssel erhalten ist. Nach französischem Vorbild zog er zur Ausschmückung der Chroniken, Traktate, Romane usw. zahlreiche Künstler der Niederlande, in denen er den Kernpunkt seines neuen burgundischen Staates sah, heran, sein Mäzenatentum weckte neue künstlerische Kräfte. Sein Sohn Karl der Kühne (1467-77) setzte den Ausbau der Bibliothek fort, dessen zweite Frau, Marguerite de York und ihre Stieftochter Maria von Burgund († 1482) zeichneten die Miniaturisten mit Aufträgen aus.

Die Hofkünstler Philipps des Guten, Dreux Jehan, der wohl mit dem Meister des Girart de Roussillon identisch ist, der Vollender des Turin-Mailänder Gebetbuchs, Jean le Tavernier und Simon Marmion, der »prince d'enluminure«, der Meister Antons von Burgund und andere waren mehr oder minder Gefolgsmänner der van Eyck, Campin, Rogier gewesen. Sie waren Feinmaler von hohen Graden. Sie alle übertraf der Meister der Maria von Burgund (tätig seit etwa 1470).

Sanders Bening

Meister der Maria von Burgund

Der Meister der Maria von Burgund ist aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit Sanders (Alexander) Bening von Gent.¹⁾ Er war ein Schützling und wohl auch angeheirateter Verwandter des großen Genter Malers. Goes war sein Patron, als er 1469 Meister in der Genter Gilde wurde, Sanders ehelichte 1480 Katherina van der Goes und starb 1519. Der Ehe entsproß 1482/3 der bekannte Buchkünstler Simon Bening, der öfters Erfindungen des Meisters der Maria von Burgund wiederholt hat, vermutlich als Erbe des Werkstattnachlasses des Meisters der Maria von Burgund, seines Vaters, dessen Stil in Simons Werken deutlich fortlebt.

Sanders Bening, wie wir den Meister der Maria von Burgund forthin nennen wollen, ist unter dem Eindruck der Werke des Hugo van der Goes groß geworden. Sein Realismus ist wie der seines Vorbildes umfassend, er brillierte wie Goes durch subtile vertriebene Malweise auf kleinstem Raum, seine Gestaltenwelt ist von der des Tafelmalers abhängig, vor allem ist auch er ein hochorigineller Neugestalter der biblischen Geschichten.

Sanders hat zunächst vorwiegend Grisailen — Grau in Grau-Malereien — für Marguerite de York gefertigt (Brüssel, Cambridge, Jena [1475], Oxford [1476]). Eine Handschrift von 1477 in Holkham Hall wurde ihr von ihrer Stieftochter Maria geschenkt. Diese Gruppe ist dringend der Untersuchung bedürftig.

Zwischen 1475 und 1485 entstanden die Gebetbücher, die seinen Ruhm begründeten: Blätter im Gebetbuch Karls des Kühnen (Wien), ein Gebetbuch in Madrid, zu dem Blätter in Berlin gehören, ein drittes für Maria von Burgund (Berlin, um 1480/82), nach dem der Buchmaler seinen Namen hat, weitere für Philipp von Cleve (Brüssel) und Hippolyt von Berthoz (Boston, Mrs. Emerson), in Krakau, Oxford (für Engelbert von Nassau, später im Besitz Philipps des Schönen), Douce 219/20 und anderwärts.

Nach dem Tod des Hugo van der Goes ist Sanders in seinen Miniaturen dazu übergegangen, die großen Gestalten des Tafelmalers nachzubilden, indem er Einzelfiguren in größerem Maßstab als vordem darstellte. Die zweite Periode wird vor allem durch das »ältere« Gebetbuch Maximilians repräsentiert

(Wien), das um 1490 entstanden ist. An dieses schließen sich Gebetbücher in London, Oxford, Wien und vor allem das der Eleonore von Portugal der Morgan Library²⁾ an, die bezeugen, daß Sanders nach 1500 tätig nachweisbar ist. Sie entkräften Pächts Einwand, daß Werke des Meisters der Maria von Burgund nur aus den 1470er und 1480er Jahren bekannt sind. Auch diese zweite Schaffenszeit nach 1485 bedarf noch der Untersuchung.

Simon Bening

Im Gegensatz zu seinem Vater und Gerard Horenbout, die für den burgundischen Hof arbeiteten — Horenbout war in späteren Jahren Hofmaler der Statthalterin Margarete von Österreich —, ist Simon Bening bis ins vorgerückte Alter — er starb 1561 — ohne Aufträge seitens des burgundischen Hofes und der Hocharistokratie geblieben. Er arbeitete für den Absatz auf dem freien Markt, ohne feste Besteller und hat seine Andachtsbücher wohl vorsorglich auf Vorrat hergestellt. Erst das Missale von Dixmuiden (1529/30) und das Statutenbuch vom Goldenen Vlies (kürzlich von der Brüsseler Bibliothek aus der Sammlung des Herzogs von Arenberg erworben) sind Aufträge inländischer Kunstfreunde.

Der Ruf der flämischen Buchmaler ist im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts ins Ausland gedrungen und hat den Künstlern bis weit ins 16. Jahrhundert hinein Bestellungen ausländischer weltlicher und Kirchenfürsten eingetragen. Simon Bening hat außer dem Gebetbuch Kardinals Albrecht von Brandenburg, dem die vorliegende Publikation gilt, für diesen Mäzen wohl noch zwei Andachtsbücher geschaffen. Es bleibe dahingestellt, ob sie nicht nach ihrer Fertigstellung gekauft worden sind.³⁾ Das berühmte Breviar Grimani (Venedig) schmückte Simon zusammen mit Gerard Horenbout für Antonio Siciliano aus. Besonderen Ansehens erfreute sich der Buchmaler in Portugal. Die große Genealogie des königlichen Hauses (London) war ein Auftrag des Infanten Don Fernando (1530-34). König Manuel oder Johann von Portugal ließ das da-Costa-Gebetbuch (Morgan Library) machen, ein Hauptwerk Simons. Möglicherweise ist auch dies erst nach seiner Fertigstellung vom portugiesischen Hof gekauft worden.



Abb. 3:
Anbetung der Könige, Kassel, Bibliothek

Die Entwicklung Simon Benings wiederholt offensichtlich die des Meisters der Maria von Burgund. Auch er fußt auf Goes' Gestaltenwelt, er schließt sich vielleicht noch enger an den Tafelmaler an (Kasseler Gebetbuchblätter). Sein Vortrag ist locker und wenig vertreibend. Schon im Breviar Grimani (um 1515) werden seine Figuren plastischer, fester, betont einfach im Umriß. Da er energischer als sein Vater modelliert, sind seine Figuren schwerer. Dazu schließt er sich eng an Gerard David an, den Hauptmeister der Brügger Tafelmalerie zwischen 1484 und 1523, Typen, Kompositionen werden von ihm übernommen.

In der Zeit nach 1515 sucht Simon Bening die Wirkung seiner Arbeiten zu steigern, indem er sie in kleinem Format mit äußerster Feinheit ausführt. Ein Äußerstes an technischer Vollendung wird erreicht, und es wird auch in Simon Benings weltlichen Darstellungen sichtbar, wie in der Genealogie des Hauses Portugal. Hier ist die Feinmalerei auf einem Höhepunkt, den wohl auch Jan Brueghel nicht erreicht hat.

Frühwerke sind streng genommen bislang nicht nachgewiesen worden. Das erste sichere Datum, das für ein umfangreiches Werk nachgewiesen werden kann, sind die Jahre um 1515, in denen das

Breviar Grimani in Zusammenarbeit mit Gerard Horenbout entstand. Aus derselben Zeit, vielleicht ein wenig früher, stammt der *hortulus animae* (Wien). Mit noch größerer Wahrscheinlichkeit sind zwei umfangreiche Andachtsbücher früher als das Grimanibreviar anzusetzen, die stattlichen Folgen von Miniaturen aus zerschnittenen Gebetbüchern in Kassel und aus dem Besitz des Marquis von Londonderry. Letztere — zehn an der Zahl — waren 1929 im Londoner Kunsthandel und gehören mit fünf Blättern in Cambridge zusammen.⁴⁾ Zu den mutmaßlichen Frühwerken aus Simon Benings Anfängen, etwa zwischen 1508 und 1513, dem ersten Jahrfünft nach seiner Niederlassung in Brügge, gehört wahrscheinlich auch das Gebetbuch add. ms. 35313 des Britischen Museums, das in der Hauptsache von Horenbout herrührt. Es ist noch nicht genauer untersucht.⁵⁾ Nach einer neuerlichen Prüfung meine ich drei große Bilder mit Evangelisten und ein reichliches halbes Dutzend Heilige in ganzer und in Halbfigur Simon Bening zuschreiben

zu dürfen, während der büßende David (fol. 135) dem Sanders Bening zuzuteilen sein wird. Es ist demnach wohl eins der seltenen Bücher, an denen die drei Hauptmeister der flämischen Miniaturmalerei tätig waren — zu einem Zeitpunkt, der vor dem Breviar Grimani liegt.

Neben den Kasseler und Londonderryfolgen und add. ms. 35313 ist vielleicht auch das Gebetbuch des Museums Meyer van den Bergh in Amsterdam zu nennen.⁶⁾

Der Zwang, Bücherliebhaber im freien Markt zu suchen, führte zu einer vollendeten Feinmalerei und Brillanz des Vortrags. Simon Bening hat sie erst allmählich erlangt, darin hat er etwa seit 1525/30 alle anderen Buchmaler ausgestochen. In den beiden ersten Jahrzehnten seiner Niederlassung in Brügge (1508) setzte er sich andere Ziele. Wohl eignete diesen Arbeiten ebenfalls eine ungewöhnliche Sorgfalt und Feinheit der Ausführung, aber man erkennt deutlich, daß er wie sein Vater in späterer Zeit anfänglich die gewichtige Figurenmalerei des Hugo van der Goes anstrebte. Simon steigerte den Maßstab noch mehr, wie die Halbfiguren des Kasseler Gebetbuches (Fragmente) zeigen, die geradezu Denkmäler der goesischen Figurenkunst innerhalb der Buchmalerei sind. Er rückte sie dicht vor die Augen des Beschauers, der Umriß war denkbar einfach, die Typen eindrucksvoll. Der Vortrag war relativ breit und unvertrieben.

Schon im Breviar Grimani, das mit Sicherheit in die Jahre vor und nach 1515 gesetzt werden darf, verhärtet sich seine Malerei. Die Miniaturen werden praller, plastischer, die Ausführung besitzt nicht mehr die Breite und Weichheit der ersten Werke. Auch tritt Goes' Vorbild zurück gegenüber dem Einfluß, den die Bilder des reifen Gerard David ausüben. Dessen Typen, die sich von etwa 1500 bis zu seinem Tode 1523 nicht viel ändern, und der innige, feierliche Ausdruck, der Männer und Frauen erfüllt, haben es ihm angetan. Er hat vielleicht auch des Brügger Malers Kompositionen häufiger kopiert als die des Goes. Jedenfalls hat er Erfindungen des Letzteren wie die Vermählung der hl. Katherina im Grünen⁷⁾ im Breviar Grimani in engem Anschluß an ein Gemälde Davids geschaffen, das der Brügger Maler nach dem Urbild Goes' kopiert hatte.

Von 1524 ist ein Gebetbuch der ehemaligen Sammlung C. W. Dyson Perrins datiert,⁸⁾ dem Simon

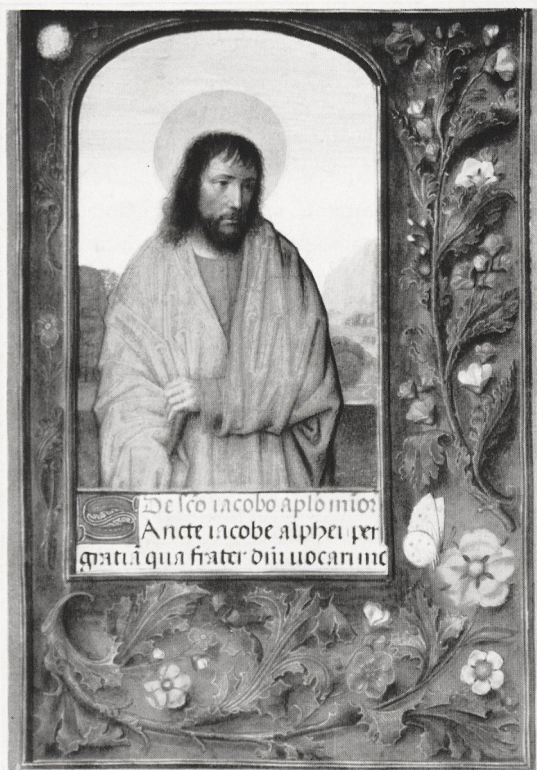


Abb. 4:

Apostel Jakobus minor, Kassel, Bibliothek

Bening acht Vollbilder beigesteuert hat. Die Mehrzahl der Bilder rührt von einem Schüler Horenbouts her. In den acht Miniaturen Simons herrscht noch die gewichtige und plastische Gestaltenwelt des Grimanibreviars, wenn auch eine Verfeinerung der Vortragsweise bemerkbar zu sein scheint. Sie wird in den 64 Miniaturen der Walters Art Collection in Baltimore⁹⁾ sichtbar, die leider undatiert sind. Die Bildchen entstammen einem winzigen Gebetbuch, in dem nur Oberkörper der Gestalten auf engem Raum dargestellt sind. Die Originalität seiner Phantasie, das Geschick, mit dem er die in Gebetbüchern immer wieder veranschaulichten Szenen der Passion zu neuen Kompositionen auf engstem Raum zusammenfügt, beeindrucken ebenso wie die brillante, äußerst feine Ausführung.

In mehreren Gebetbüchern, die in der Zeit um 1530 entstanden sein müssen, überrascht Simon durch die Steigerung seiner Kräfte. Sie sind sehr phantasiereich, erstaunlich in der Fügung der Gestalten und Meisterung des Räumlichen, und sie sind von einer Feinheit der Ausführung, die alles in den Schatten stellen dürfte, was vorher von ihm und anderen geschaffen wurde.

Im Mittelpunkt der Gruppe stehen die Heures de Hennessy (Brüssel II, 58), kleine Bildchen mit höchst reizenden Kalenderillustrationen, ergreifenden Passionsszenen, Heiligen, Evangelisten. Häufig sind sie ohne den üblichen Rahmen mit Blüten, Insekten usw. Es sind reine Gemälde mit schmalen Profil- oder gemusterten Rahmen. Überraschend sind die Bilder, in denen der Renaissancecharakter



Abb. 5:
Hl. Gertrud von Nivelles,
Ehemals beim Marquis von Londonderry

der Gemälde eines van Orley anklingt (hl. Lukas, Bathseba). Doch nimmt der Miniaturist zugleich in seinem berühmten Golfbuch (London, add. ms. 24098), das das Hauptstück der Gruppe neben den Hennessy Heures ist, Errungenschaften des Bauernbruegel vorweg. Nicht nur thematisch, indem es Spiele aller Art, vornehmlich von Kindern, zur Anschauung bringt wie der große Maler dreißig Jahre später, sondern man meint auch in dem geschlossenen Umriß, der Schlagkraft der Bewegungen etwas von der formalen Behandlung des Bauernbruegel zu spüren. Auch dessen Schneebilder sind in Simon Benings Kalenderminiaturen vorweggenommen. Bei seiner umfassenden Kenntnis der Kunst seiner Zeit ist es wahrscheinlich, daß der große Tafelmaler Gebetbücher wie das Golfbuch gekannt hat und von ihm angeregt worden ist.

Simon Bening hat mit den neu illuminierten Gebetbuchbildern Erfolg gehabt. Er hat zumindest drei außer den Heures de Hennessy und dem Golfbuch in seinen späteren Jahren geschaffen. Das umfänglichste ist das da-Costa-Gebetbuch der Morgan Library (M. 399). Fragmente eines zweiten besitzen das Britische und das Victoria- und Albert-Museum in London (add. ms. 18855 bzw. Schenkung Salting). Das dritte ist das Gebetbuch cod. lat. 23638 in München.

1529/30 entstand Simon Benings große Kreuzigung in dem Missale von Dixmuiden, deren Stil Destrée den Anstoß gab, ihm die Hennessy Heures zuzuschreiben, und die Genealogie des Hauses Portugal (bis 1534, London, Brit. Museum). Etwa in den Jahren um 1530 ist auch das Gebetbuch für den Kardinal Albrecht von Brandenburg, die »Schönborn Hours« der Sammlung Dr. P. Ludwig und Frau in Aachen, entstanden.

Das Gebetbuch des Kardinals Albrecht von Brandenburg

Das Wappen am Anfang des Andachtsbuches sagt eindeutig über den Besteller, den Kardinal Albrecht von Brandenburg, den Kanzler und Primas der deutschen Kurfürsten (1490-1545), aus, es ist vom Meister der Bilder gleichzeitig mit diesen geschaffen. Da der Text der Gebete deutsch ist, war das Ganze im Auftrag des sehr kunstfreundlichen Kirchenfürsten hergestellt worden, der der Gönner



Abb. 6:
Maria mit Kind im Kreise hl. Jungfrauen,
New York, Morgan Library

Dürers und Cranachs, dessen Hofmaler Mathis Gotthart Nithart genannt Grünewald gewesen ist. Die letzte Seite des Andachtsbuches mit dem von einem Kreuz überragten Signet SB beglaubigt den Bildschmuck als Werk des Simon Bening. Es steht außer Zweifel, daß der Auftrag einer der relativ seltenen seitens hochgestellter Persönlichkeiten gewesen ist, die damals noch erteilt wurden, der Künstler hat all sein Können, seine Kraft der Phantasie eingesetzt, um den hohen Herrn in Deutschland, dessen Ruf als Mäzen bekannt war, zu befriedigen. Es ist eines der seltenen aufwendigen Gebetbücher, die vom ersten bis zum letzten Blatt vom Hauptmeister eigenhändig ausgeführt und deren Ausschmückung zum Abschluß gebracht worden ist. Es ist unverseht durch die Jahrhunderte auf uns gekommen.

Das Gebetbuch blieb nach dem Tode des Kardinals Albrecht, so scheint es, in den Händen der jeweiligen Erzbischöfe von Mainz. Im 18. Jahrhundert war es im Besitz der kunstliebenden, mächtigen Familie Schönborn, die mehrmals das Amt des Erz-

bischofs von Mainz innegehabt hat. Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts befand es sich in der Bibliothek der Schönborns auf Schloß Gaibach bei Volkach.¹⁰⁾ Ein Jahr nach der Versteigerung der Galerie Schönborn in Paris (1867) wurde das Gebetbuch zur Regelung der Schuldenlast eines der Majoratsherrn des Hauses ebenda versteigert und kam in den Besitz der Wiener Linie der Rothschilds, wo es bis nach dem zweiten Weltkrieg verblieb. Über den amerikanischen Handel gelangte es in die Sammlung von Dr. Peter und Irene Ludwig in Aachen.

Ist das Gebetbuch Kardinal Albrechts das einzige signierte Werk Simon Benings, so ist es keineswegs das einzige mehr oder minder gut beglaubigte. Urkundlich gesichert ist die große Kreuzigung in dem Missale in Dixmuiden. Indirekt ist Simons Mitarbeit am Breviar Grimani (Venedig, Bibliothek von San Marco) durch eine Nachricht aus dem 16. Jahrhundert beglaubigt. Die Bemerkung ist bestätigt worden, nachdem die Werke des anderen Herstellers des Breviars, des Gerard Horenbout, in jüngster Zeit ermittelt und von Simons Werken geschieden



Abb. 7:
Die Farm, Da Costa Gebetbuch, Morgan Library



Abb. 8:
Schweineschlachten, Da Costa Gebetbuch, Morgan Library

worden sind. Eine genaue Untersuchung des Grimani-breviars, das in den Jahren um 1515 für Messer Antonio Siciliano — wahrscheinlich im Auftrag des Herzogs Massimiliano Sforza von Mailand — ausgeführt worden ist, steht noch aus. Man erkennt Horenbouts Anteil leicht. Mit Ausnahme der Kalenderbilder sind alle Vollbilder Horenbouts im Breviar von dem Gewimmel kleiner Figuren erfüllt, während Simon Bening große, statuarische Figuren vor dem Beschauer aufbaute. Auch arbeitete Horenbout seine Miniaturen breit und unvertrieben mit dem Pinsel, während die des Simon Bening plastisch und bestimmt gezeichnet sind. Gesichert ist auch die ungewöhnlich große Handschrift der Genealogie des Königlichen Hauses von Portugal (London, Britisches Museum add. ms. 12531). Sie wurde 1530 im Auftrag des Infanten Fernando begonnen und war 1534 noch nicht vollendet.¹¹⁾

Das Gebetbuch Albrechts ist die aufwendigste geschlossene Darbietung eines Andachtsbuches von Simon Bening, die sich erhalten hat. Es mögen noch 20—25, überwiegend in fragmentarischer Form,

Abb. 9:
Anbetung der Könige
(nach Lucas van Leyden)
Paris, Leeghooeck



überliefert sein. Was dem Gebetbuch seinen besonderen Reiz verleiht, ist die unkonventionelle Ausstattung mit Bildern des Marienlebens (8) und der Passion (fast 30), zu denen noch allegorische Bildchen und Szenen aus dem Leben Christi vor seinem Einzug in Jerusalem, sowie eine Erschaffung Evas treten, insgesamt 41. Der deutsche Text¹²⁾ bedingte eine Auswahl von Bildern, in der selten oder nie dargestellte Szenen einen beträchtlichen Anteil haben: Satan versucht Christus, Judas feilscht mit den Juden um seinen Lohn, Gang Christi von Pilatus zu Herodes, Verleugnung Petri, Joseph von Arimathia erbittet von Pilatus die Erlaubnis, Christus zu begraben, Verehrung der fünf Wunden Christi usw.

Vielleicht das auffallendste Kennzeichen des Gebetbuches ist der Mangel an Rahmen in den Vollbil-

dern. Mit Ausnahme von zwei sind es kleine Gemälde ohne Rahmen, die mit den Ölbildern in Wettbewerb treten, während sie bis dahin mit einem Blüten-, Insekten- und Rankenrahmen auf dunklem Grund, mit Rahmen mit architektonischen Motiven oder mit Schmuckstücken reich ausgeziert waren. Der Charakter des breiten, ausgemalten Randes ist auf der Gegenseite bewahrt, wo öfters Präfigurationen aus dem Alten Testament dargestellt sind, d. h. Szenen, die eine Parallele zu den Geschehnissen aus dem Leben Christi bilden. Oben rechts ist jeweils die Bibelstelle zitiert, auf die sich die Illustration bezieht, doch hat sich der Maler nicht immer an den zitierten Text gehalten, sondern seine Szenen frei erfunden. Immer ist der Rahmen in einer für Simon Bening üblichen, sehr freien Art behandelt. Es sind Landschaften oder Architekturen

mit kleinen Figuren, die der ornamentalen Ausschmückung nicht ganz ermangeln. Gemäß dem gemäldeartigen Charakter der Vollbilder sind die Rückseiten leer, die Miniaturen sind jeweils besonders eingefügt.

In Verbindung mit der Auswahl der Themen ergeben die durchweg eigenhändigen Miniaturen — man spürt den Respekt, mit dem der bedeutende Auftrag ausgeführt wurde — ein sehr lebendiges anschauliches Ganzes. Simon Bening tritt uns als erfindungsreicher Gestalter entgegen, der die Ge-

sehensnisse, an denen meist viele Menschen beteiligt sind, mit großem Geschick komponiert und charakterisiert, ein geborener Illustrator. Angesichts mancher Übernahmen aus älteren Bildern könnte man meinen, er habe mit fremdem Kalbe gepflügt. Die Anbetung der Könige geht auf eine Komposition der Epiphanie »mit dem Baldachin« des Robert Campin (Meister von Flémalle) zurück.¹³ Das Nachtbild der Fortführung Christi und die Grablegung sind nach Schongauer, die Kreuztragung und Geißelung nach Erfindungen des Sanders

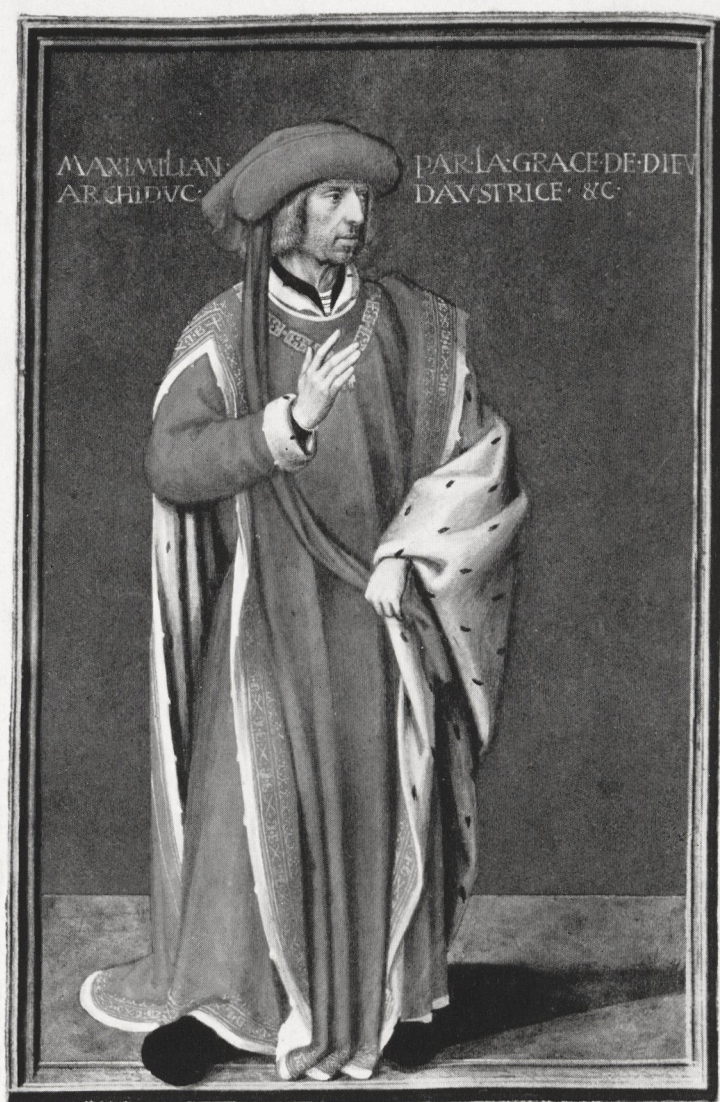


Abb. 10:
Kaiser Maximilian,
Brüssel, Kgl. Bibliothek

Bening kopiert. Gelegentlich verwendet er auch einzelne Gestalten aus älteren Vorlagen. Es ist nicht Gedankenarmut. Wie ein Liebhaber setzt er fremde Erfindungen in die Folgen der von ihm entworfenen, sehr originellen und einprägsamen Szenen ein.

Es gibt vielleicht kein Gebetbuch mit soviel Nachtbildern wie das für Albrecht von Brandenburg. Die Gestaltungen des Hugo van der Goes, der zuerst eine Geburt Christi bei Nacht geschaffen hat¹⁴⁾ — sie diene dem bekannten Nachtstück des Geertgen tot Sint Jans zum Vorbild — und Sanders Bening fanden bei Simon Bening enthusiastische Aufnahme. Das überraschendste Werk dieser Art ist Petri Verleugnung, eine der erstaunlichsten Leistungen des Miniaturisten. Die Lebendigkeit in der Schilderung des Geschehnisses und die Sinnfälligkeit von Mimik und Geste, die Meisterschaft der Lichtführung und Behandlung des weiten Raumes machen die Miniatur zu einem Meisterstück unter den besten Schöpfungen der späten Buchmalerei, obwohl Simon nicht verschmähte, in dem Hunde links vorn eine Anleihe aus Dürers Eustachiusstich zu machen.

Stimmungsvolle Nachtstücke sind vor allem Szenen der Passion wie das Gebet am Ölberg, die drei Szenen der Gefangennahme, die Kreuzigung mit dem gläubigen Hauptmann und die Beweinung mit der Kreuzabnahme darüber. In letzterer kehrt die Wirkung des geröteten Abendhimmels, der von der untergehenden Sonne angestrahlt wird, aus Goes' einzigartiger Klage um den Leichnam Christi (Wien) gesteigert wieder. Der Zusammenklang der Landschaft mit der Trauer der Menschen ist inniger geworden. Das Anheimelnde des lichterfüllten Innenraumes wird in der nächtlichen Vorführung Christi in Hannas' Haus veranschaulicht, unterstützt von der treffsicheren Charakteristik der Hauptperson hier und in der nachfolgenden Vorführung vor dem heuchlerisch sein Gewand zerreißenden Kaiphas, wo auch die Begleitfiguren vorzüglich gekennzeichnet sind.

Infolge der glänzenden Wiedergabe der Mimik erweist sich Simon Bening als sehr begabter Illustrator. Wie der 12jährige Jesus mit den ihm zunächst sitzenden Gesprächspartnern links und rechts disputiert, wie sie antworten, wie Judas mit den Priestern um den Verräterlohn feilscht, wie der schwer getroffene, verzweifelte Christus inmitten seiner viehischen Begleiter von Herodes zu Pilatus wandert, wie er in der Dornenkrönung gepeinigt wird, wie Satan ihn versucht, daß er Steine in Brote verwandele, wird meisterhaft veranschaulicht. Die Taufe Christi, die Auferweckung Lazari, die Fußwaschung Petri verwandelt er in bewegte Geschehnisse. Von Leonardos Abendmahl, dem Paradigma klassischer Bewegtheit, hat er Kenntnis, wie die Darstellung des Judas und Johannes in seiner Miniatur verrät.

In seinen Architekturbildern meistert er die alten Bauten wie in dem prächtigen Stadtbild, das Joseph von Arimathia vor Pilatus zeigt, und in der großen Halle der Fußwaschung Petri, wie auch die Renaissanceformen. Klar und einfach sind die hohen und weiten Renaissancehallen der Verkündigung, die neuzeitliche Ruine in der Anbetung des Kindes mit den reichen Säulen im Renaissancestil und in der noch reicheren Anbetung der Könige »unterm Baldachin«.

Der Freiraum der Gebirgslandschaft, den er gern darstellt, ist in der Erschaffung Evas, Flucht nach Ägypten, Taufe Christi, Versuchung Christi meisterlich bewältigt.

Reizend ist das Kinderbild des Jesusknaben, der inmitten der Leidenswerkzeuge sitzt, nobel, friedlich und einfach das Allerheiligenbild, in dem eine sorgsam ausgewählte und zur Darstellung gelangte Vertreterschaft der Menschheit die Wunden Christi verehrt.

Alles in allem ist diese Kunst eine illustrative von hoher Reife, die wählerisch und mit großer Einfachheit verbildlicht, obwohl sie ihre Erfindungen mit großer Subtilität gearbeitet darbietet.



Fortführung Christi nach der Gefangennahme
Miniatur aus dem Gebetbuch des Kardinals Albrecht von Brandenburg
(vgl. Seite 62)



Verleugnung Petri
Miniatur aus dem Gebetbuch des Kardinals Albrecht von Brandenburg
(vgl. Seite 68)

Beschreibung der Miniaturen¹⁵⁾

(Maße der Bilder mit Rahmen durchschnittlich $14 \times 9\frac{1}{2}$ cm)

fol. 1 ^v	Wappen des Kardinals	fol. 70	Elias erweckt den Sohn der Witwe von Sarephta
fol. 7 ^v	Erschaffung Evas	fol. 76 ^v	Einzug Christi in Jerusalem
fol. 8	Erschaffung der Vögel und Wassertiere	fol. 77	David als Sieger heimkehrend
fol. 13 ^v	Verkündigung Mariä	fol. 82 ^v	Abendmahl [Einzelne Gestalten nach Leonardos Abendmahl]
fol. 14	Gideon kniet vor dem Engel mit dem benetzten Fell (Buch der Richter 6)	fol. 83	Abraham und Melchisedek
fol. 19 ^v	Geburt Christi	fol. 86 ^v	Fußwaschung Petri [Dieselbe Komposition im Breviar Grimani]
fol. 20	Moses vor dem brennenden Dornbusch	fol. 87	Abraham und die drei Engel
fol. 28 ^v	Beschneidung Christi [Die Drapierung Josephs links ist nach der der Frau am linken Rande der Beschneidung in Goes' Monfortealtar (linker Flügel, Original verschollen, Kopie vom Meister von Frankfurt in Antwerpen)]	fol. 92 ^v	Verrat des Judas
fol. 29	Die Beschneidung Isaaks	fol. 93	Verkauf Josephs durch seine Brüder
fol. 31 ^v	Christus als Kind umgeben von Engeln mit den Leidenswerkzeugen	fol. 97 ^v	Christus am Ölberg [häufig von Simon verwendete Komposition]
fol. 32	Verehrung des Monogramms Christi durch Engel und Heilige	fol. 98	David vor Gott kniend, unten das Volk schlafend
fol. 36 ^v	Anbetung der Könige »unter dem Baldachin« [Nach einem häufig kopierten Bild des R. Campin (Meister von Flémalle), mit veränderter Architektur im Zeitgeschmack.]	fol. 101 ^v	Gefangennahme Christi
fol. 37	Die Königin von Saba vor Salomo	fol. 102	Ermordung Joabs durch Abner (II Samuelis 3, 27)
fol. 43 ^v	Darstellung im Tempel [Dieselbe Komposition im Breviar Grimani (etwas verändert)]	fol. 106 ^v	Fortführung Christi nach der Gefangennahme [Die Hauptgestalten nach Schongauer (B. 10)]
fol. 44	Darstellung im Tempel (I. Buch der Könige 1)	fol. 107	Abführung des Achior (?)
fol. 47 ^v	Flucht nach Ägypten	fol. 112 ^v	Flucht der Jünger bei der Gefangennahme
fol. 48	David wendet sich von Saul zu den Philistern (I. Samuelis 27) (?)	fol. 113	Schriftseite mit Ornament-Rahmung
fol. 51	Bethlehemitischer Kindermord	fol. 118 ^v	Christus vor Hannas
fol. 53 ^v	Der 12jährige Jesus im Tempel	fol. 119	Der Prophet Micha vor dem König von Israel (nach Bachelin a. a. O. S. 28)
fol. 54	Der Prophet Elia inmitten von Schriftgelehrten (nach Bachelin a. a. O. S. 17)	fol. 122 ^v	Verleugnung Petri [Der Hund nach Dürers Eustachius (B. 57)]
fol. 58 ^v	Taufe Christi	fol. 123	Rahmen mit Blumen, Früchten, Insekten und Vögeln
fol. 59	Der Durchgang durch das Rote Meer	fol. 127 ^v	Christus vor Kaiphas
fol. 62	Versuchung Christi durch den Teufel	fol. 128	Architekturrahmen mit Jeremias vor dem Fürsten
fol. 63	Jesus in der Einsamkeit meditierend	fol. 137 ^v	Christus vor Pilatus [Neufassung einer Komposition des Sanders Bening im Gebetbuch der Maria von Burgund. Von Simon wiederholt nachgebildet].
fol. 69 ^v	Auferweckung Lazari	fol. 138	Vorführung eines Mannes vor einem Herrscher
		fol. 142 ^v	Christus vor Herodes

fol. 143	Architekturrahmen	fol. 301	Erschaffung Evas
fol. 146 ^V	Christus auf dem Wege von Herodes zu Pilatus	fol. 309 ^V	Joseph von Arimathia erbittet von Pilatus die Freigabe des Leichnams Christi
fol. 147	Rahmen mit Veronika und Lamm umgeben von Perlen und anderen Preziosen	fol. 310	Schriftseite, Rahmen mit Blumen und Tieren
fol. 153 ^V	Geißelung [Die Figurenkomposition zuerst im Gebetbuch der Maria von Burgund. Öfters von Simon wiederholt]	fol. 315 ^V	Beweinung Christi (oben Kreuzabnahme)
fol. 154	Hiob von seiner Frau verspottet, von Teufeln gepeinigt	fol. 316	Naemi betrauert ihren Mann und ihre Söhne (Ruth I)
fol. 159 ^V	Dornenkrönung	fol. 321	Beispiel einer Textseite (Abb. 28)
fol. 160	David wird von einem Mann mit Steinen beworfen	fol. 326 ^V	Grablegung Christi [Nach Schongauer (B. 18, im Gegensinn); der Bogen nach Schongauer B. 4]
fol. 163 ^V	Christus wird dem Volke gezeigt (Ecce homo)	fol. 327	Jonas stürzt ins Meer
fol. 164	Sacharja erblickt den vom Teufel versuchten Hohenpriester Josua	fol. 333 ^V	Verehrung der Wunden Christi [durch Kaiser, Papst und andere Vertreter der Menschheit]
fol. 172 ^V	Handwaschung Pilati [Der Scherge rechts nach Schongauer (B. 14)]	fol. 334	Rahmen im Renaissancestil; rechts unten Schild mit dem Monogramm Simon Benings vom Kreuz überhöht
fol. 173	Pilatus vor dem Volke (oben: Daniel 10)? Von Bachelin a. a. O. S. 35 Vision Daniels genannt		
fol. 177 ^V	Kreuztragung [Nach einer Komposition des Sanders Bening, die zuerst im Gebetbuch Karls des Kühnen (Wien, 1857) vorkommt]		
fol. 178	Abraham und Isaak auf dem Wege zur Opferstätte		
fol. 189 ^V	Kreuzigung [(mit dem gläubigen Hauptmann) nach einer Komposition des Sanders Bening z. B. im Gebetbuch der Maria von Burgund]		
fol. 190	Opfer Isaaks		
fol. 201 ^V	Christus als Schmerzensmann		
fol. 203	Schriftseite mit Blumen und Schmetterlingen		
fol. 233 ^V	Die Inschrifttafel des Kreuzes		
fol. 234	Schriftseite mit Blumen und Schmetterlingen		
fol. 240 ^V	Christus am Kreuz mit Maria, Johannes und Magdalena		
fol. 241	Die eherne Schlange		
fol. 249 ^V	Die sieben Schmerzen Mariä		
fol. 250	Schriftseite, Rahmen mit Blumen und Tieren		
fol. 300 ^V	Der Lanzenstich		

Wieviel Erhebliches ist den Buchmalereien der Benings zu entnehmen, wenn wir sie eingehender studiert haben werden! Das Herauswachsen des Vaters Sanders aus dem kleinfürigen, von Gestalten wimmelnden Miniaturbild, seine Übernahme der Rolle des Hugo van der Goes nach dessen Tode (1482) als repräsentativer Genter Maler und die Einführung der großen Gestalten in das Buchbild, seine Zusammenarbeit mit Gerard Horenbout und später mit diesem und dem Sohn Simon. Die Frei-meisterschaft des fünfundzwanzigjährigen Simon, diesmal in Brügge, und dessen enge Arbeitsgemeinschaft mit Gerard Horenbout.

Alle diese Fragen können zur Zeit gar nicht oder nur unbefriedigend beantwortet werden. Es sind jedoch keine müßigen Fragen. Die in ihnen beschlossenen Probleme können gelöst werden, wenn die vielen Arbeiten der beiden Bening und Horenbouts erforscht werden. Ein Anfang ist schon gemacht worden. Mögen die Studien, die im vorstehenden dargeboten werden, dazu beitragen, daß die junge Generation die Aufgabe fortsetzt.

ANMERKUNGEN

- ¹⁾ Zum Meister der Maria von Burgund und Sanders Bening: F. Winkler, *Flämische Buchmalerei* S. 103. — G. Hulin de Loo, »La vignette chez les enlumineurs Gantois« in *Bulletin de la Classe des Beaux-Arts*, XXI, Brüssel 1939 p. 158 ff. — F. Winkler in *Pantheon*, Dezember 1942, S. 261. — O. Pächt, *The Master of Mary of Burgundy*. London (1947). Hier wird die Identität des Meisters der Maria von Burgund mit Sanders Bening als zweifelhaft angesehen. Gegen Pächt wandte sich P. Wescher in *Festschrift für F. Winkler* (1959) mit neuen Argumenten.
- ²⁾ Der Kalender ist eine vorzügliche Arbeit des Gerard Horenbout (1487 Meister in Gent).
- ³⁾ Das eine, das von Ellis und Weale (*The hours of Albrecht von Brandenburg*) veröffentlicht wurde, ist verschollen. Von dem anderen befinden sich einige Miniaturen in einem Gebetbuch von Glockendon in der Schloßbibliothek in Aschaffenburg.
- ⁴⁾ Die hl. Birgit ihre *Revelationes* schreibend und die Pieta (Christus von Maria betrauert) sind jetzt in der Sammlung Robert Lehman in New York (Ausstellung der Sammlung Paris 1957 Nr. 165), Christus vor Pilatus war 1956 bei de Boer in Amsterdam. Ein weiteres in der Noble Collection in Pittsburgh. Der Aufbewahrungsort der anderen Blätter des Londonderry Gebetbuches ist mir nicht bekannt.
- ⁵⁾ Vgl. meine kurze Kennzeichnung in *Fläm. Buchmalerei* S. 178.
- ⁶⁾ Bei der Zusammenstellung der Frühwerke ist das Gebetbuch der Sammlung C. H. Beels in Hilversum nicht aufgeführt, das in einer vorzüglichen kurzen Studie von G. J. Lieftinck in *Nederlands kunsthistorisch Jaarboek* 8, 1957 behandelt ist, da ich es nur aus Abbildungen kenne. Das Gebetbuch ist nach einer vertrauenswürdigen gleichzeitigen Inschrift datiert und lokalisiert: »Scriptus et finitus est liber iste in opido mercuriali Hantwerpie Anno domini 1511« (Lieftinck S. 7 und Abb. 29). Also Antwerpen 1511. Die Miniaturen sind in der Hauptsache ohne Zweifel von Simon Bening. Die Taufe Christi (Lieftinck Abb. 15) ist von anderer, schwächerer Hand. Ob das Gebetbuch in Antwerpen illuminiert wurde, steht dahin. Es könnte nach Brügge geschickt worden sein. Es ist recht unwahrscheinlich, daß es viel nach 1511 geschehen ist. Simons Stil ist ziemlich typisch. Lieftinck nennt das kleine Gebetbuch »een waar pronkstuk van de allereerste orde« (S. 1). Er hat auch erkannt (obwohl ihm die Kenntnis anderer Originale versagt war), daß es in die Gruppe des *Breviar Grimani* und des *Hortulus animae* gehört (S. 22).
- ⁷⁾ Kopien in Tafelbildern in München (Werkstatt Davids), Rom, Accademia di San Luca usw.
- ⁸⁾ Versteigerung Sotheby 1960 Nr. 114 Plate F und 55; Plate 54 ist eine Arbeit der Horenboutwerkstatt.
- ⁹⁾ Winkler, *Fläm. Buchmalerei* Taf. 83. — L. Kämmerer, *Ahnenreihen zur Genealogie des portugiesischen Königshauses* (4 Lichtdrucktafeln).
- ¹⁰⁾ Dies und das Folgende nach freundlicher Mitteilung des Herrn Schloßgeistlichen Wilhelm Schonath in Pommersfelden vom 3. Mai 1961 an Dr. P. Ludwig. Meine Ausführungen im *Pantheon* 1961, März-April, in denen das Gebetbuch veröffentlicht wurde, sind hierdurch zu ergänzen.
- ¹¹⁾ G. Hulin hat in Spanien ein beglaubigtes Werk Simon Benings festgestellt, ein Statutenbuch vom Goldenen Vlies, wie ich annehmen möchte. Es ist unveröffentlicht geblieben.
- ¹²⁾ Flämische Andachtsbücher mit deutschem Text sind auch der *hortulus animae* (Seelengärtlein, Wien) und ein Gebetbuch im Kupferstichkabinett zu Berlin (78 B 11).
- ¹³⁾ *Mouseion Festschrift für O. H. Förster* S. 138 (Winkler). Es sind noch sechs andere Nachbildungen der verschollenen Komposition bekannt. Eine achte ist in dem Gebetbuch der Sammlung Holford, eine neunte in dem Gebetbuch Ferdinands I. (cod. 1875) in Wien.
- ¹⁴⁾ L. Baldass im *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen*. Wien, Bd. 35, 1919.
- ¹⁵⁾ A. Bachelin, *Description du livre d'heures de la maison de Schönborn*. Paris 1868.

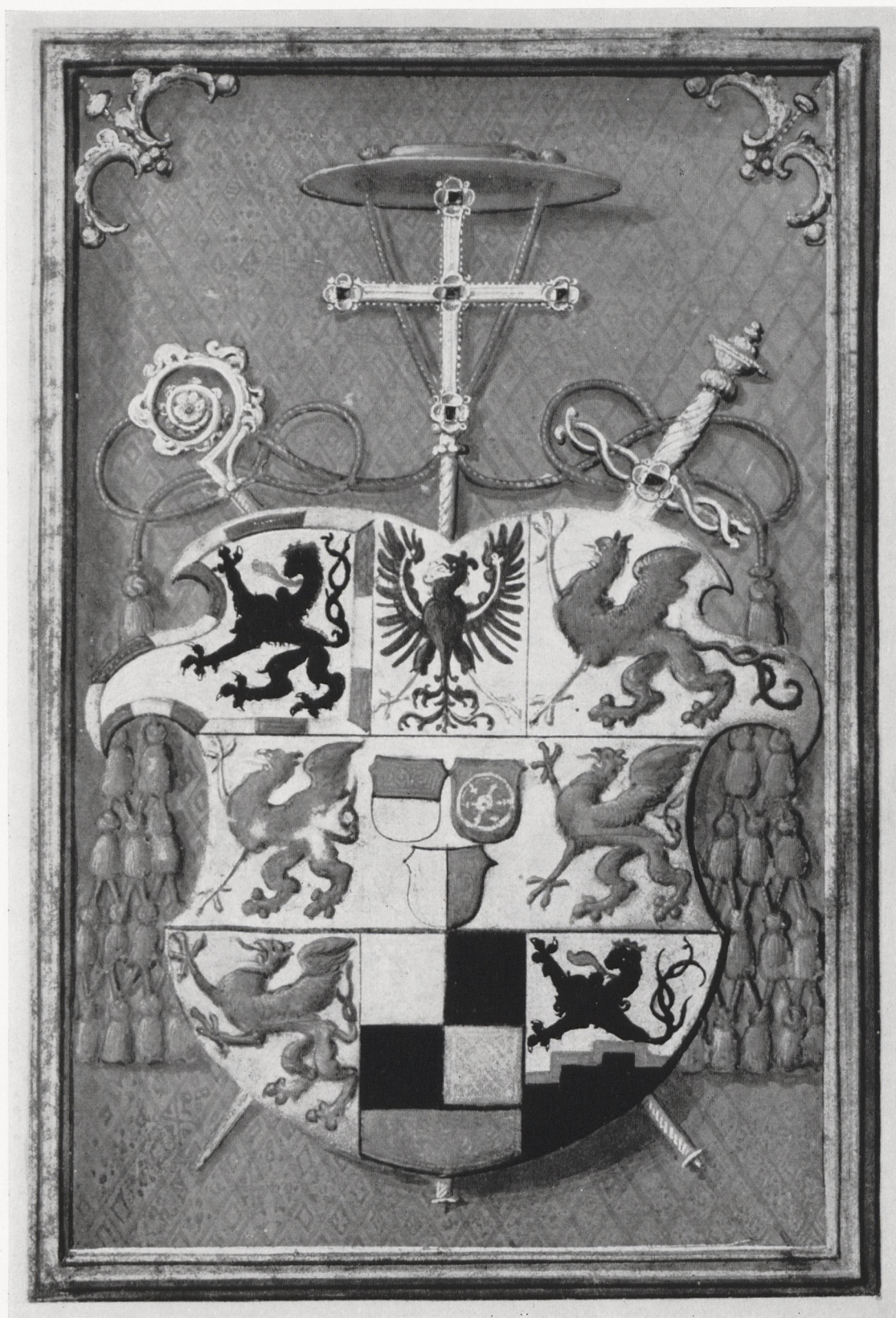
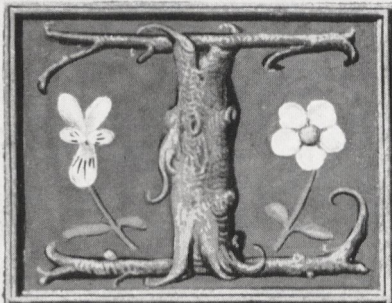


Abb. 11 fol. 1V:
Wappen des Kardinals



Abb. 12 fol. 7^v:
Evas Erschaffung

Ain gebet von der schöpfung
des erste mensche vñ sei-
ne erbärmlichen vall



Ich wolspre-
che vñ sage
danck dir o
hailige drey-
hait, vñ vñ

zeitrenliche ainigkait vatt
sun vñ hailiger gayst ain
waier almechtiger got wel-
cher das du erklärtest deiner
gütlichkeit vnaußprechliche
miltigkeit hastu am anfang
beschaffen himel vñ erd so
möre vñ alle ding die in
seind vñ hast für alle andere
creaturen mit sun derlicher eer
vñ würdigkait te mensche erho-



Abb. 13 fol. 8:
Erschaffung der Vögel und Wassertiere



Abb. 14 fol. 13^V:
Verkündigung Mariä

Von der erlösung mensch-
lichen geschlechtes durch
die himliche. leuten muß des
flaisch machen worttes.



Du benedey
vñ sag dir.
danck heu-
got. schöpfer
vñ erlöser
menschlich

geschlechtes vñ dein größ-
te liebe. mit welcher du de-
menschliche **W**underbarliche
beschaffen noch wunder-
barlicher reformieren hast
wölle. wan da wir noch
deine feind ware. vñ der
alt. tod in alles menschlich
des geschlecht sein vmbil



Abb. 15 fol. 14:
Gideon kniet vor dem Engel mit dem benetzten Fell



Abb. 16 fol. 19^v:
Geburt Christi

Von der geburt vnd armüt
des heuren iesu Christi



Ich benedey
en vnd sag
dir danck
heer Iesu
Christe. vñ
dem vatter

her ainiger. Sei du allain
von dem anfang geborn
hast dich vnßäglichem ge
wirdiget mit grossen diene
stlichkeit in dem vnßaubern
stall geborn vñ in ainer en
gen krippe vmb die liebe d
hailigen armüt gelegt wol
len werden. Ich lob dich all
liebster her Iesu vñ deine
vast. scheynenden anfang



Abb. 17 fol. 20:
Moses vor dem brennenden Dornbusch



Abb. 18 fol. 28^v:
Beschneidung Christi

Von d̄ schmerzlichen beschneidung des h̄rten Iesu



Ich danckē
ge dir herre
in Chriſte ha
ylmacher der
welt ain erſt
der der reinic

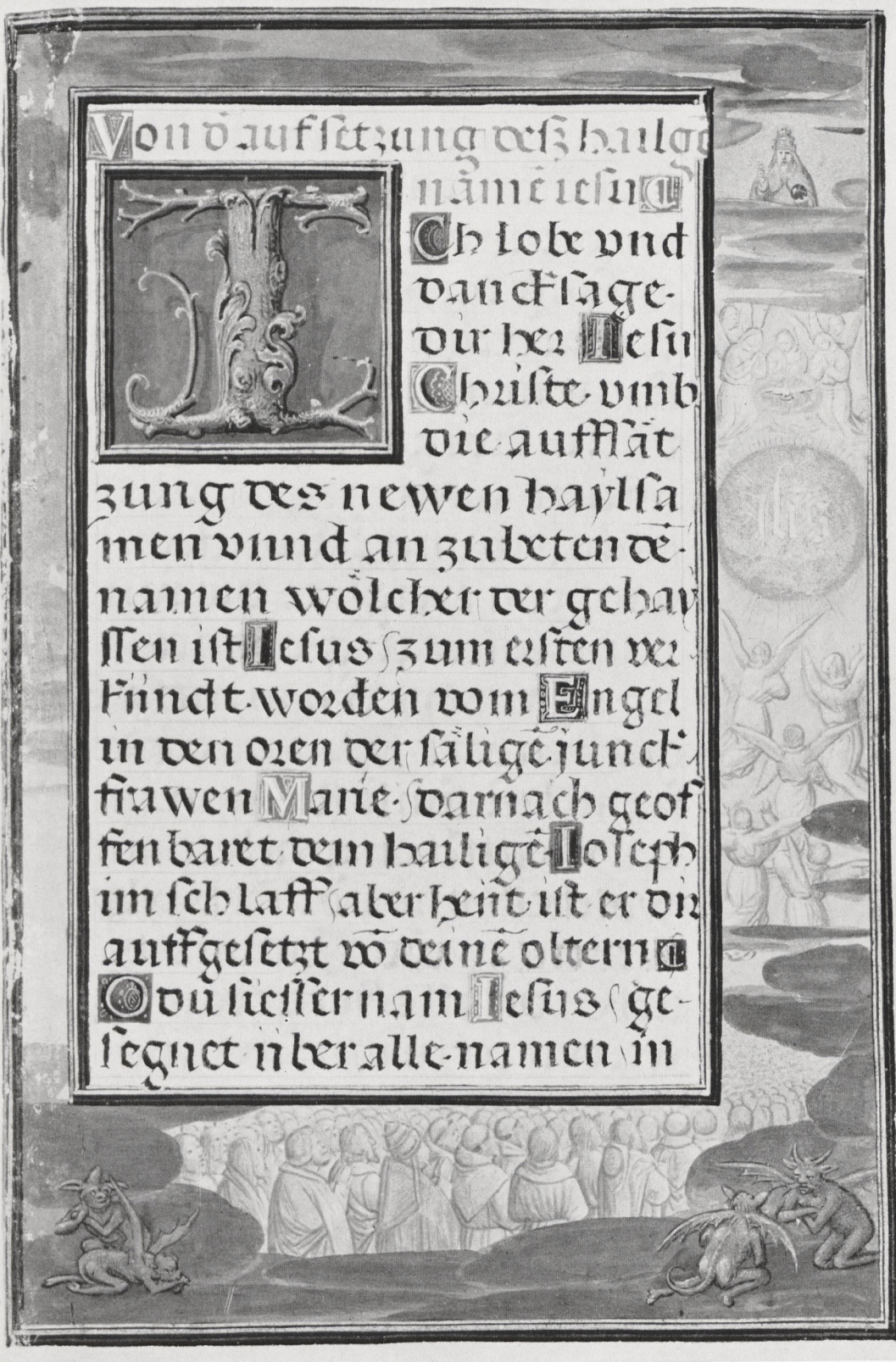
kait ain behalter der höchſte
vnschuldt. **V**mb die schmerz
liche beschneidung deins
zarten fleiſches nach der auff
ſatzung des geſatz. **M**oyſi
welchen du dich ſo du doch
frey von allem geſtanck der
ſind biſt geweſen in allen
dingen vnderworffen haſt.
Ich lob dich vñ die erſten
vergieſſung deins vnschul



Abb. 19 fol. 29:
Die Beschneidung Isaacs



Abb. 20 fol. 31^v:
Christus als Kind umgeben von Engeln mit den Leidenswerkzeugen



Von d' aufsetzung des hailigen
nāme iesu



Ich lobe vnd
danck sage
dir her Iesu
Christe vmb
die auffstet-

zung des newen hayl-
samen vnd an zu beten de-
nāmen wölcher der gehay-
ssen ist Iesus zum ersten ver-
kündet worden vom Engel
in den oren der sälligē junc-
frawen Marie. Darnach geof-
fen baret dem hailigē Ioseph
im schlaff, aber heint ist er dir
aufgesetzt vō deīnē oltern.
Gdu siesser nam Iesus ge-
segnet iher alle nāmen in



Abb. 21 fol. 32:
Verehrung des Monogramms Christi durch Engel und Heilige



Abb. 22 fol. 36^V:
Anbetung der Könige »unter dem Baldachin«

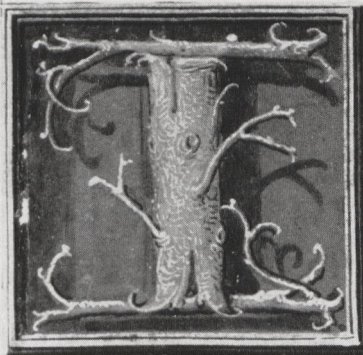


Abb. 23 fol. 37:
Die Königin von Saba vor Salomo



Abb. 24 fol. 43^v:
Darstellung im Tempel

Von der raynigunge d' salige-
manne vund p'gung i' i' t-



Ach benedeyere
vund danck-
sage dir her
Iesu **C**hriste
am erfinder
der raynigkeit
vmb dein diemietige fürbr-
gung in den **T**empel gots
da du mit opffer vñ gaben
gleich als wir auß den lüne
Adams vñ deine öltern auf-
geopfert bist vñ mit fünf
silbern pfenninge als ob
du am erkaufter knecht wer-
est gelöst worden **I**ch bene-
deye dich hailigster elöser
der welt vñ dein diemietige.

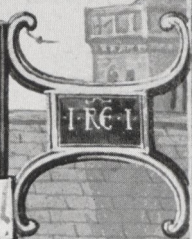


Abb. 25 fol. 44:
Darstellung im Tempel



Abb. 26 fol. 47^V:
Flucht nach Ägypten

Von der veruolgang Iesu vñ
von seiner flucht in **E**gypten



CH SAG DIR

danc her Ie

su **C**hriste her

hster künig **D**

vmb dein ver

uolgang flu

cht vñ trieb salichait die dir
in deinē kindtlichen alter besche
he ist da du vor des vngietigē
kūnigs **H**erodis angesicht
geflohen bist vñ gezwūgen
worden auß deinem haynet
zu weychen gleich als ain
frembder vñ ellender vñ d hā
lichen in das **E**gyptisch lād
ein gangen auß welcher du
vorzeiten mit gewaltiger **X**

8
Irc 27



Abb. 27 fol. 48:
David wendet sich von Saul zu den Philistern

Schon seind ir
 fielsz meines
 herze. **I**esu
 Christi welche
 ir mit dē schlag
 aines hōrtē
 nagels mit ainander dūrch
 stoche seyt worden vnd habt
 vil kostparlichs bluts herau
 sz gelassen. **I**ch bete eich an
 dächtlich an hñssende vñ
 pitt eich dasz mir verziehe
 werd was ich mit streen vñ
 geen verwirckt habt. **Aue M**
Gzu den paynen
 Ir schone wolgezie
 rt schinpayvñtinee
 meines herzen. **I**e
 su christi die ir auff der plos

Abb. 28 fol. 321:
 Beispiel einer Textseite

Von den heiligen unschul-
digen kindlein von herodes
umb den namen iesu getödt.



ICH SPRICH
dir wol vnd
danc dir her
Iesu Chriſte
ain hoffnug
der waiſen

ain eer der dienuetigen ain
tron aller heiligen vmb
die unschuldig töttung so
vil tausent kinder die durc
h deines namens wege todt
ſeind geſchlagen. Ich lob
vnd erwirdige dich vmb
das erſte opffer der märtirer
die du ſon ſünd gelitten wo
riſer welt mit rayneinge



Abb. 29 fol. 51:
Bethlehemitſcher Kindermord



Abb. 30 fol. 53^V:
Der 12jährige Jesus im Tempel

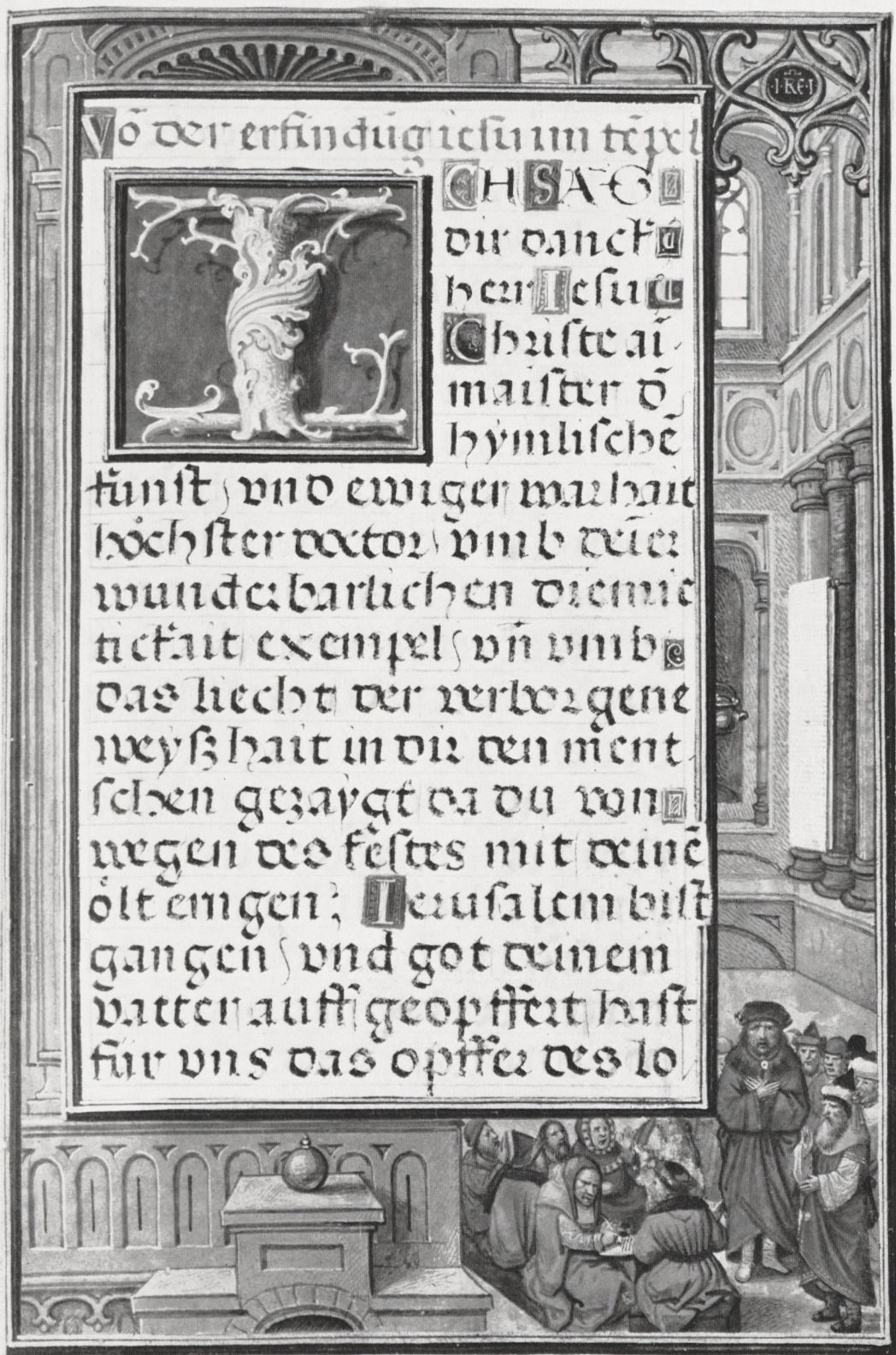


Abb. 31 fol. 54:
 Der Prophet Elia inmitten von Schriftgelehrten



Abb. 32 fol. 58^V:
Taufe Christi

Vō dem taufft iesu vnd w̄ vn
ser hayligmachūg im wasser

EXO 14



Ob dāc̄ dir
herr iesu xpe
ain brūder
gothait
vnd ain v
sprung der

tugent vmb die diemiet
rige empfahūg des hayli
gen tauffs vmb die erhil
lūg aller gerechtickait vñ
die frey willige vñdterw̄f
fung vñdter die hāte dei
nes wrlauffers w̄ welchē
du in dem **M**ordā getaufft
hast wollen werdē da du
vns gehayliget hast die w̄s
s̄ **I**n welchē die allē die ge

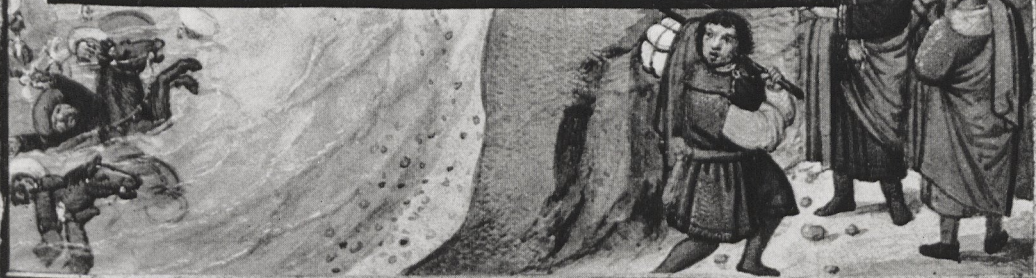


Abb. 33 fol. 59:
Durchzug durch das Rote Meer



Abb. 34 fol. 62:
Versuchung Christi durch den Teufel

Von der vasten vnd versün-
digung des vnberwintliche
Iesu



ICH DÄLT
DIR: HERRE
Iesu Chri-
ste vmb de
in havi
ges vastē
daß du
inn der

winste: xl: tag vnd nacht
vns ain regel zugeben zu
fassen (allain verbracht
hast (da du gleych als ai
ain siel mit den thieren
gelebt on menschlichen
trost (aber in kavnē weg
der englischen gesellschaft



Abb. 35 fol. 63:
Jesus in der Einsamkeit meditierend



Abb. 36 fol. 69^V:
Auferweckung Lazari

Von der großmächtige Sarepta
und gutwilligkeit Jesu

346-17



Ch lob und
sag dir dāch
heurielū chri
ste. du krasst
gotes und
die weisheit

hant des vaters vñ deine
wunderbarliche zaiden mit
welchē du die welt großmäch
tiglich erleucht vñ die
hertzen der vnglaubigē dir
zū glauben gezogen so du
mit klaren mächtigen zaiden
vñ zeugnissen zuuersteen
gegeben hast daß du christus
bist ain sun des lebendigen
gotes der für die erlösung d



Abb. 37 fol. 70:

Elias erweckt den Sohn der Witwe von Sarephta



Abb. 38 fol. 76^V:
Einzug Christi in Jerusalem

Von dem fest des palmtage
vñ der diemietige. Ein tey-
tung Iesu gen iherusalem

IRE 14



DH SAG
dir danck
heir Iesu chri-
ste gietiger
haylmacher
der welt vñ

barmhertziger erlöser des
menschenliche geschlechtes
vñ deiner wunderbarliche
diemietigkeit erklärung
vñ die größe der vnau-
ssprechenlichen gietigkeit
die du auff dē heutigen tag
eraygt hast da du mit blo-
ßen füeßlen auff dē rugen
eselin gestigen bist vñ mit

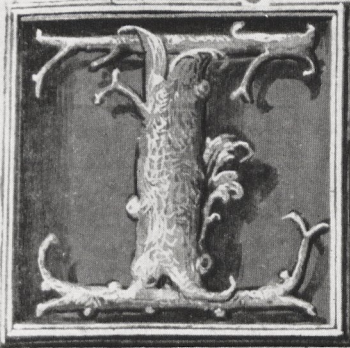


Abb. 39 fol. 77:
David als Sieger heimkehrend



Abb. 40 fol. 82^V:
Abendmahl

Vom nachtmal des herren
 in wölchem der herr **C**hrist
 nach dem vorbeceiten lamb
 des sacraments sein leyp vn
 plut auffgesetzt hatt



LCH **G**SEG
 ne dich vn sag
 dir danck her
 iesu chrisste.
 ain port des le
 bens vn ain
 brun des haylsamen wassers
 vmb dein hayligstes nacht
 mal mit deinen lieben jünger
 das vil lang mit grosser lē
 gird mit ynen zu essen begert
 hast so du her künig der hy
 mel vnder den mit den armē
 künigen vn zugegen de vn



Abb. 41 fol. 83:
 Abraham und Melchisedek



Abb. 42 fol. 86^V:
Fußwaschung Petri

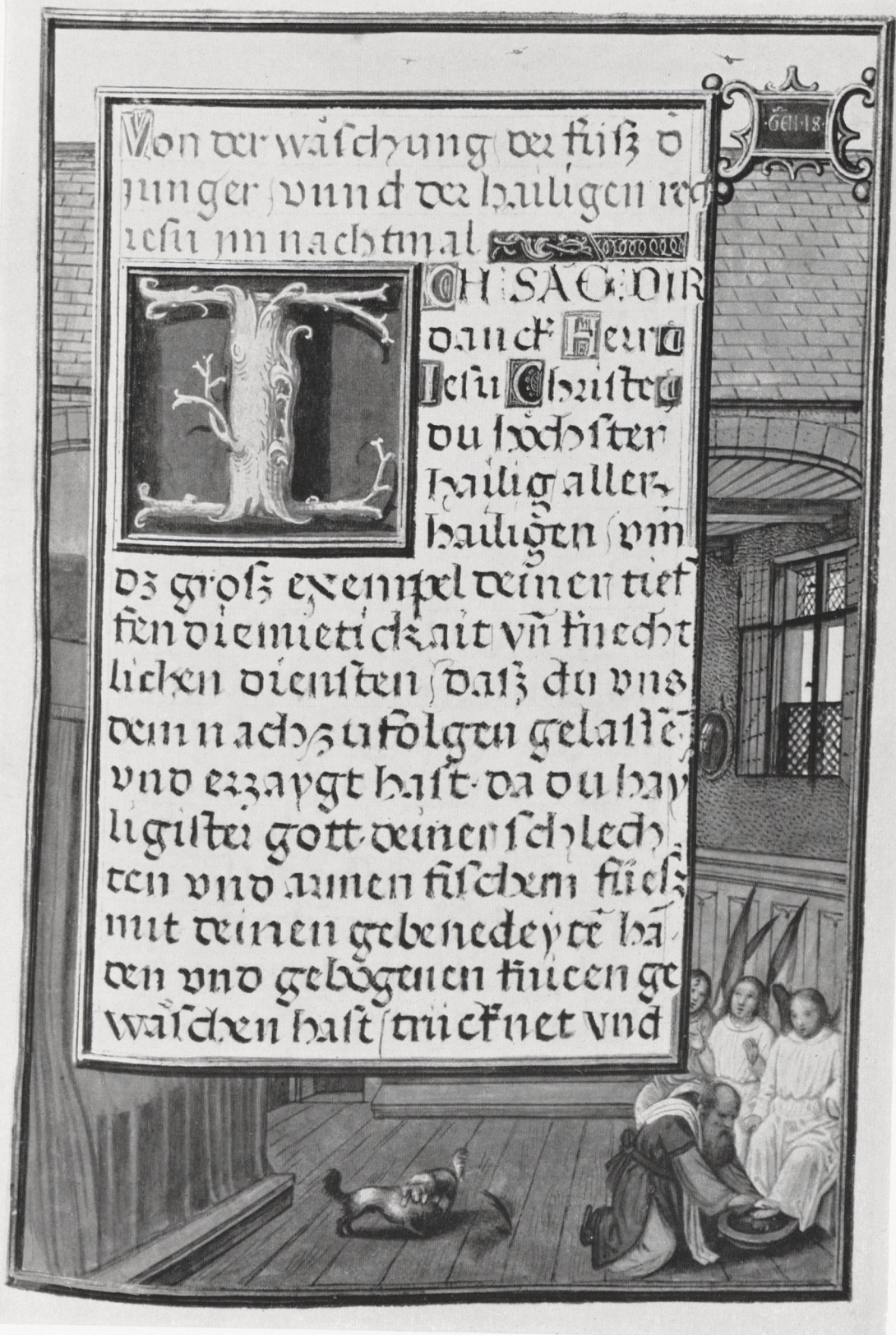
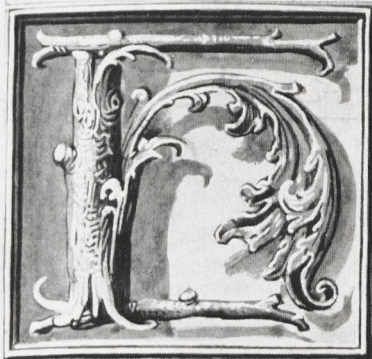


Abb. 43 fol. 87:
 Abraham und die drei Engel



Abb. 44 fol. 92V:
Verrat des Judas

Von dem leyde Christi nach
geschafft der vier Euan-
gelisten vō der verkauftung
Iesu vnd von dem trewlo-
sen verräter Judas scarioth.



ICH **S**AG **D**IR
danck vmb
DEIN AN-
gerechte ver-

kauffung vō dein **J**uda
vmb so ain schlechtes vn-
flames gelt. **W**an du vō
deinem eygen junger vmb
xxx pfenning verkaufft
bist worden **I**ch lob dich
vmb die grosse gedult des
trewlosen **J**uda das du

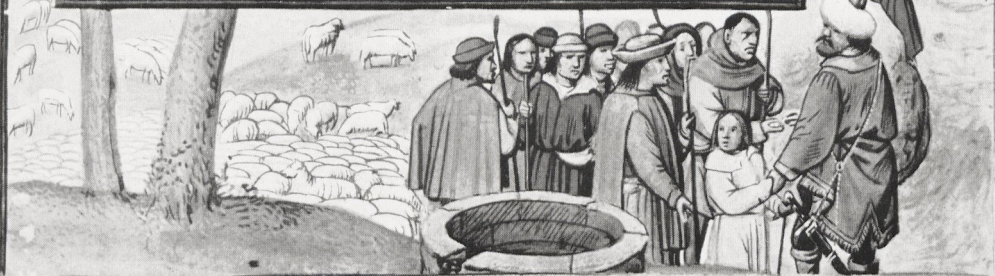


Abb. 45 fol. 93:
Verkauf Josephs durch seine Brüder



Abb. 46 fol. 97^V:
Christus am Ölberg

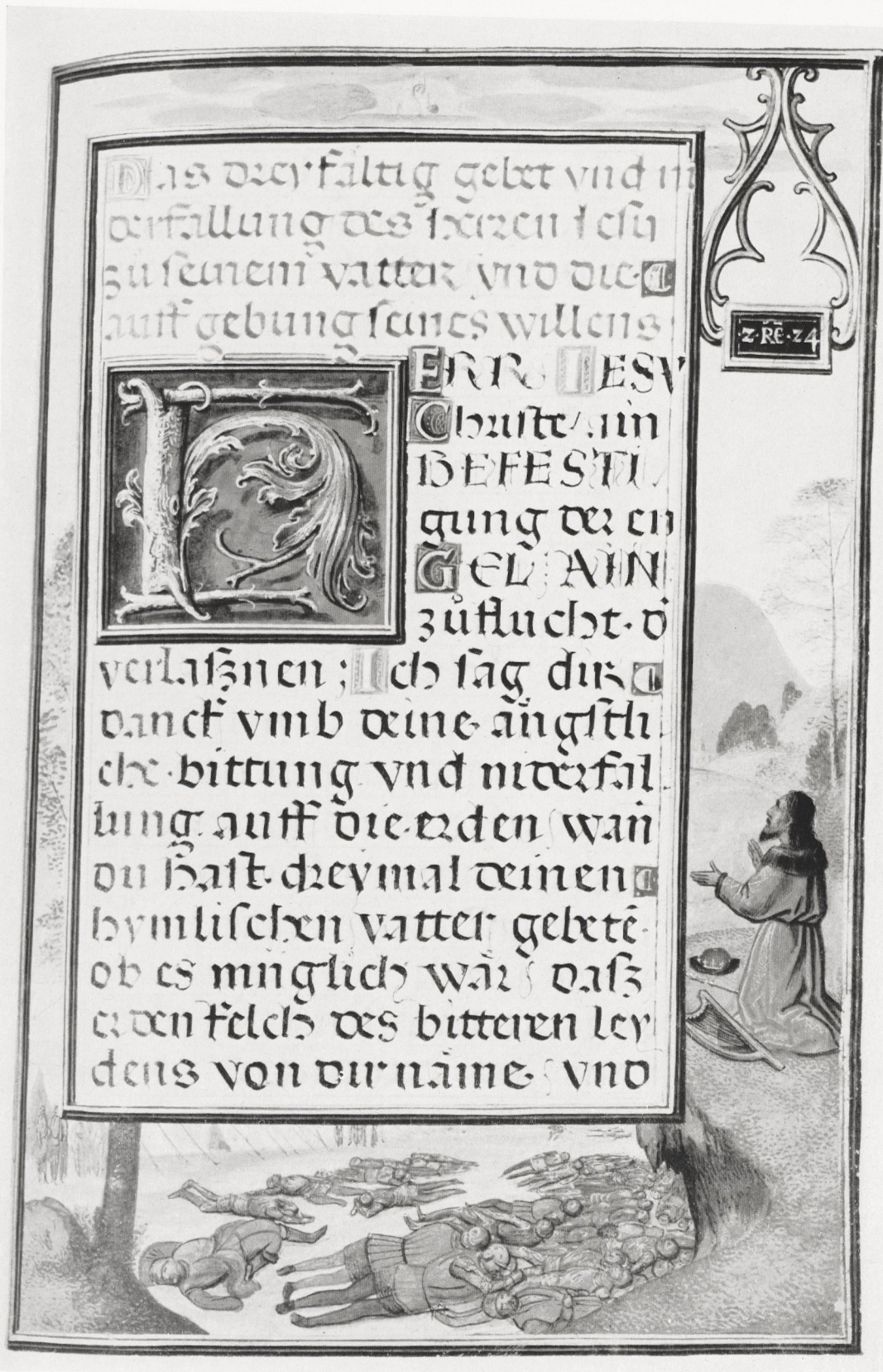


Abb. 47 fol. 98:
 David vor Gott kniend, unten das Volk schlafend



Abb. 48 fol. 101^V:
Gefangennahme Christi

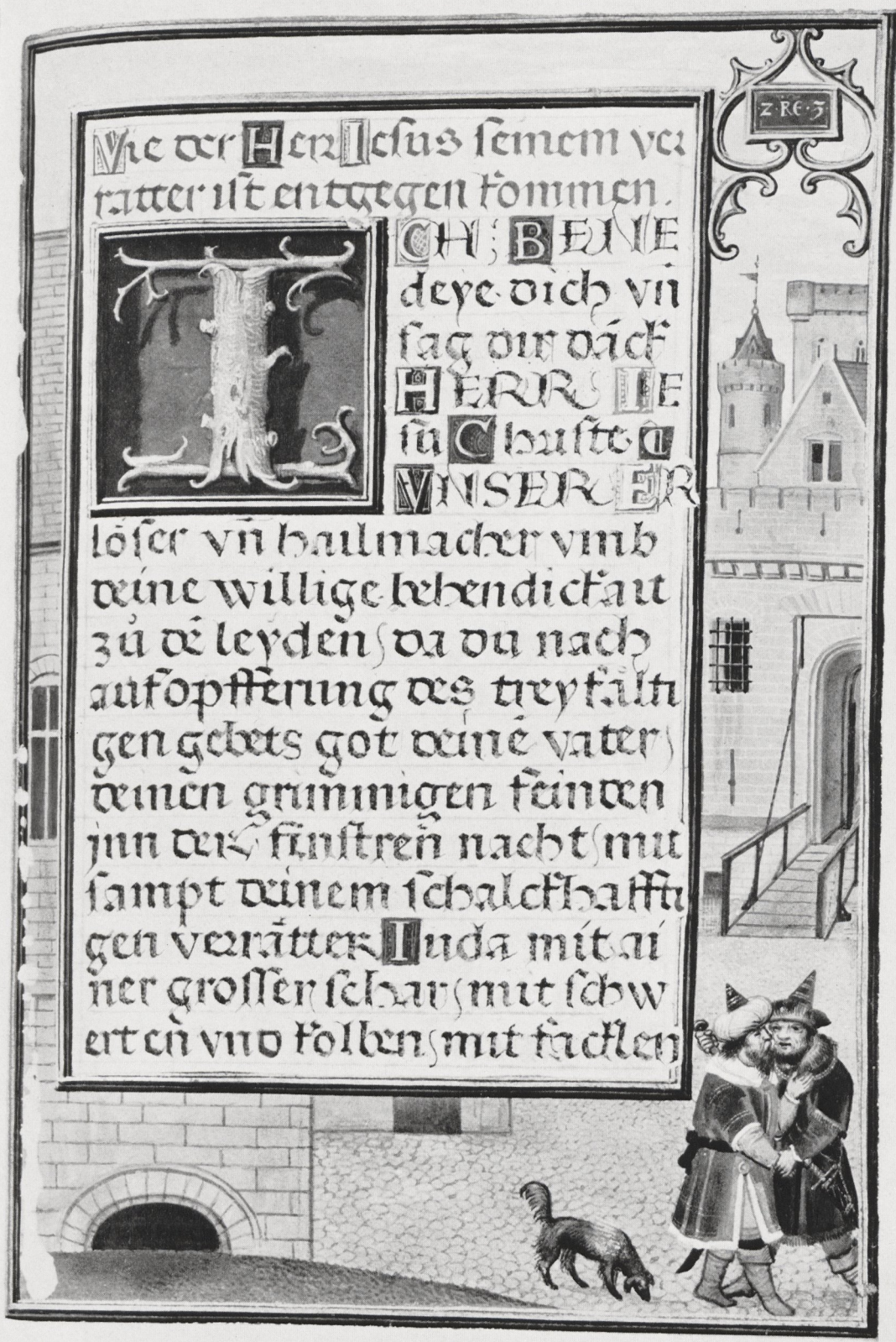




Abb. 50 fol. 106V:

Fortführung Christi nach der Gefangennahme

vgl. Farbtafel Seite 18



Abb. 51 fol. 107:
Abführung des Achior (?)



Abb. 52 fol. 112^V:

Flucht der Jünger bei der Gefangennahme

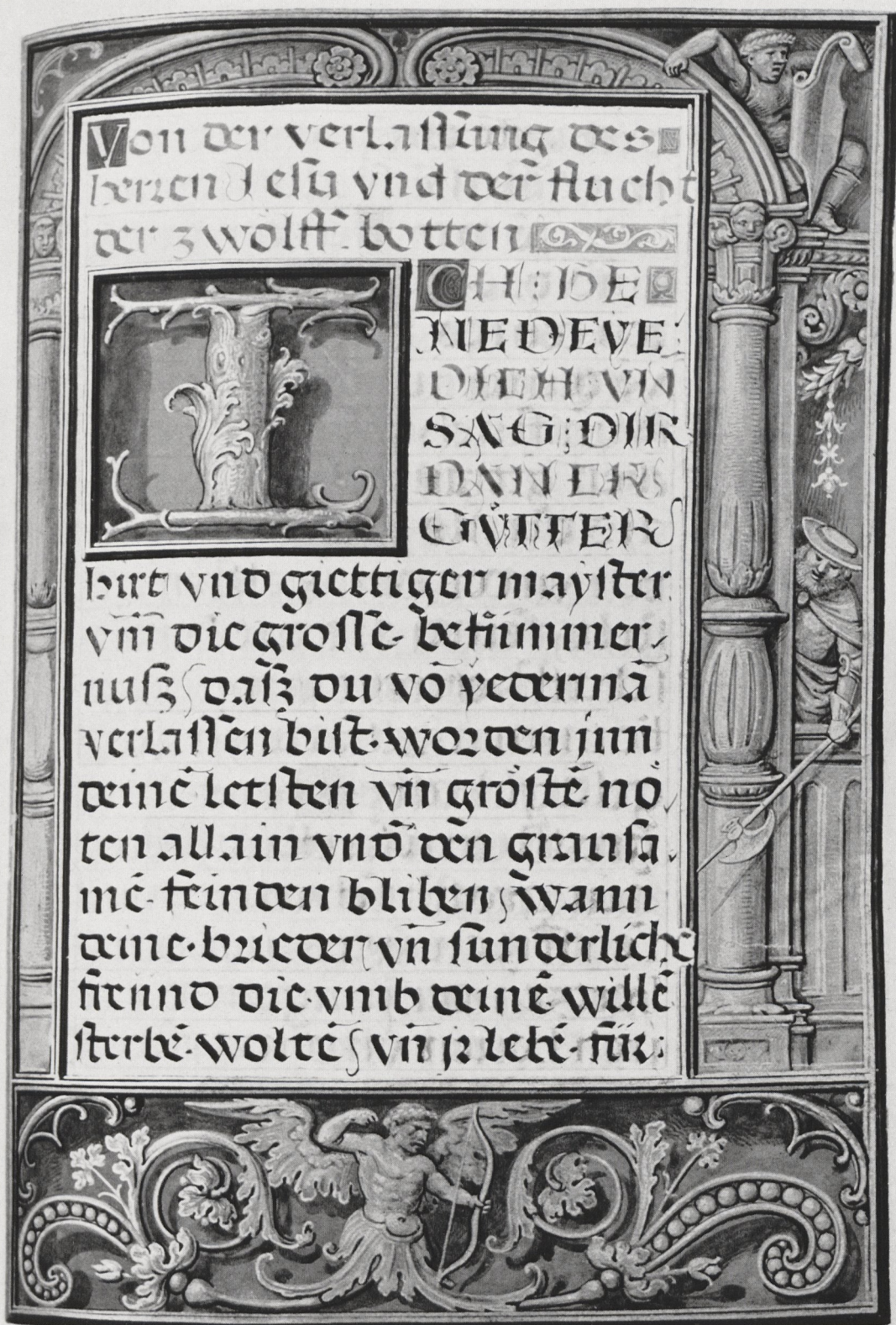


Abb. 53 fol. 113:
Schriftseite mit Ornamentrahmung



Abb. 54 fol. 118^V:
Christus vor Hannas

Die firstellung des Iheren
esu vor dem Priester Anna

HER IESV
CHRISTE AN
FISERER
DES LEBENS
VND ANNE
ANFANGER

vnser hails Ich lobwirdige
dich vmb die ersten fürstellung
vor de priester **A**нна da du
vō vilen gefragt in dein hyl
lig angesicht vñ die warhaff
tige antwort hütlich ge
schlagen bist worden **I**ch lob
dich erwirdiger künig vmb
die vnuer vnnd ichmädlic
he hilfzschlagung von der
hand des vnuerschämpten **I**



Abb. 55 fol. 119:
Der Prophet Micha vor dem König von Israel



Abb. 56 fol. 122^V:
Verleugnung Petri

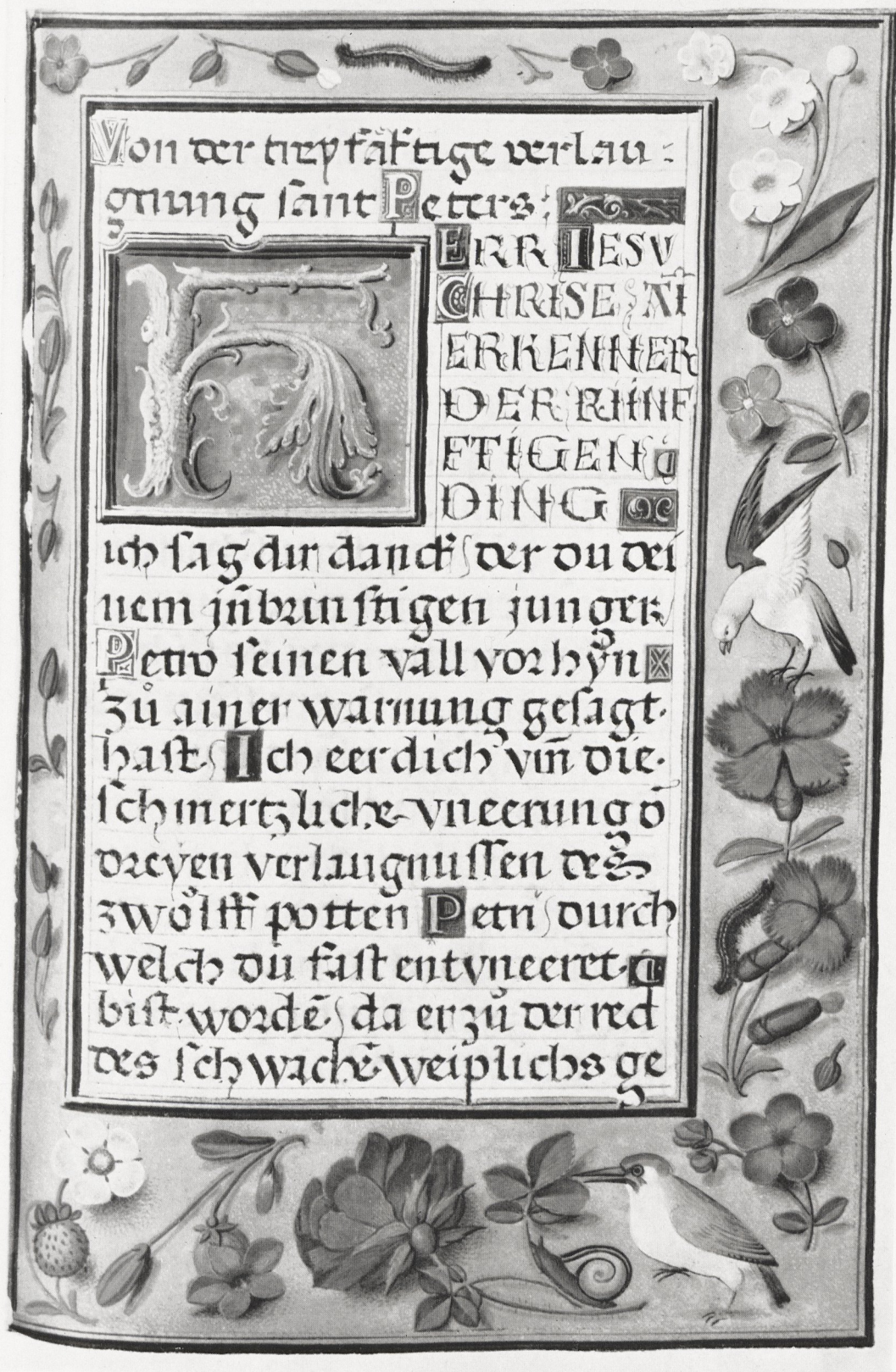


Abb. 57 fol. 123:
Rahmen mit Blumen, Früchten, Insekten und Vögeln



Abb. 58 fol. 127^V:
Christus vor Kaiphas



Abb. 59 fol. 128:
Architekturrahmen mit Jeremias vor dem Fürsten



Abb. 60 fol. 137^V:
Christus vor Pilatus

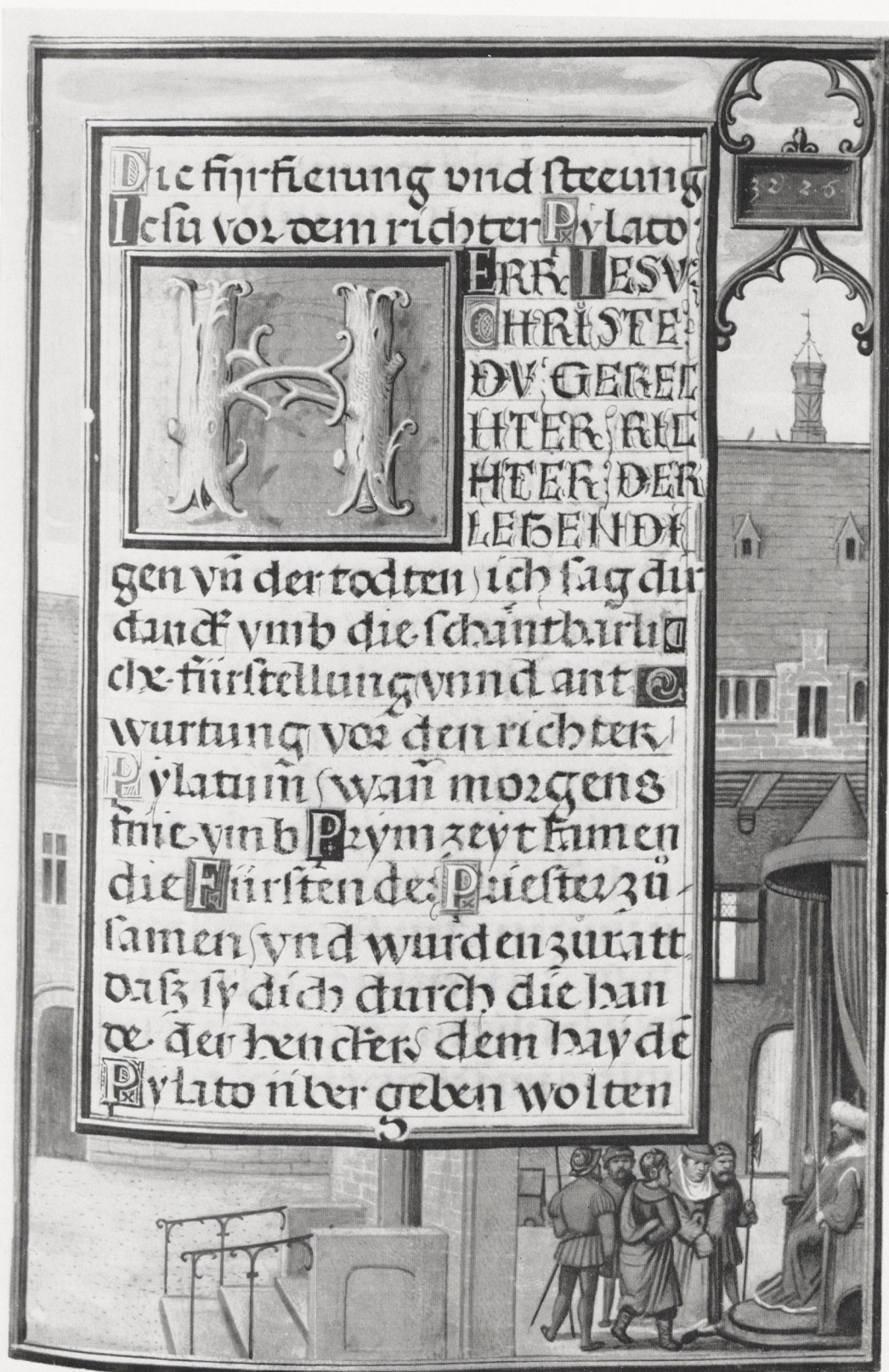


Abb. 61 fol. 138:
 Vorführung eines Mannes vor einem Herrscher



Abb. 62 fol. 142^V:
Christus vor Herodes



Abb. 63 fol. 143:
Architekturrahmen



Abb. 64 fol. 146^v:
Christus auf dem Wege von Herodes zu Pilatus

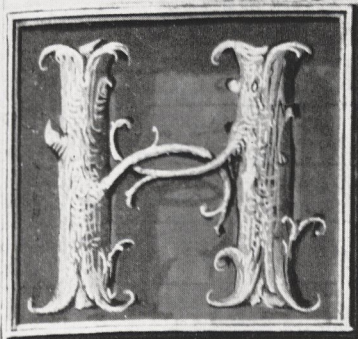


Abb. 65 fol. 147:
 Rahmen mit Veronika und Lamm umgeben von Perlen und anderen Preziosen



Abb. 66 fol. 153^V:
Geißelung

Die entplöſſung anbindug
vnd gayßlung iſu an der ſaul



HERR IESU
CHRISTE
GÜETIGER
STERBESC
HIRMER AL
LER DEREN

Job 1

die inn dich koſten Ich ſag
dir danck vmb dein ſchäm
hafte emp löſſung vor
dem angeſicht deiner ver
ſpottet da du nach dem
graulamen geſpött des vn
gütigen richters vō dem
ſchöſſge auß zū ziehe biſt
gehaſſen worden mit hōrt
itren gebunden vñ mit
ſcharpffen rieten ſterckliche



Abb. 67 fol. 154:

Hiob von ſeiner Frau verſpottet, von Teufeln gepeinigt



Abb. 68 fol. 159^V:
Dornenkrönung

Von der außziehung ver
spottung / fröning / vñ hal
schschlagung des haubts



des herren

Iesu:

Er Iesu

Chaste ain

füng der

hayligen vñ

ain gleyssende frön der ewigē
erlich benedey dich vñ d
sag dir danck vñb die vile
vñerhozte spott vñ d schma
ch mit welcher du noch ain
mal vñ den vermitterlichen
büben geyebt vñ d gepyni
get worden bist von den ü
würdigen peynigem in das
Richthaus gefiert da alle

2. Rē. 16.



Abb. 69 fol. 160:

David wird von einem Mann mit Steinen beworfen



Abb. 70 fol. 163^V:
Christus wird dem Volke gezeigt (Ecce homo)



Abb. 71 fol. 164:
 Sacharja erblickt den vom Teufel versuchten Hohenpriester Josua



Abb. 72 fol. 172^V:
Handwaschung Pilati

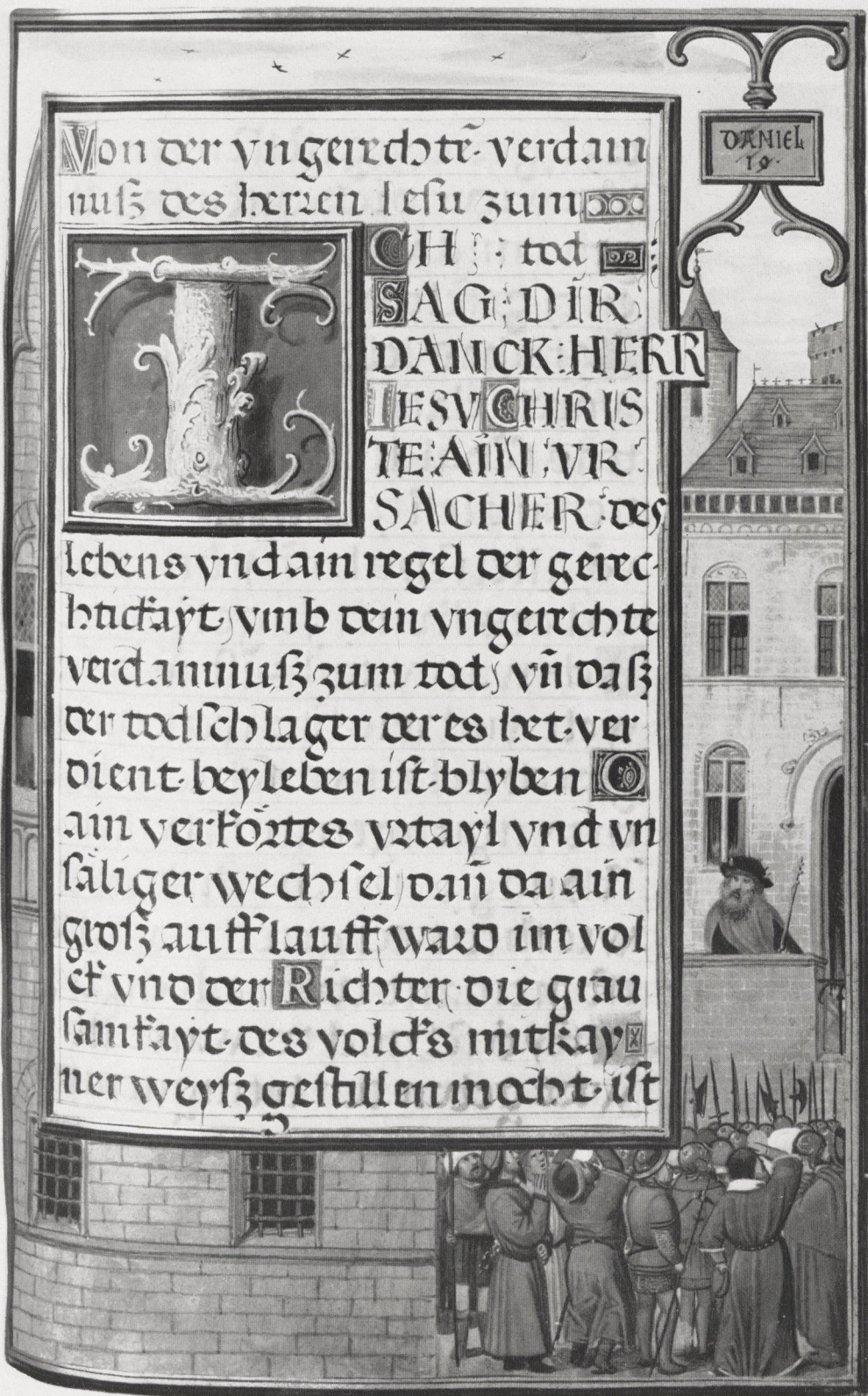


Abb. 73 fol. 173:
Pilatus vor dem Volke (?)



Abb. 74 fol. 177^V:
Kreuztragung

Von der tragung des Creutz
 Iesu vñ von seiner außfrierung
 zu der stat Caluane



ERR IESV.
 CHRISTE
 WÄRER
 WEINREB.
 AIN WEG
 DES lebens

vnser hayl/ich sag du dich
 vñ das tragen des schwaib.
 Creutz offentlich welches
 du für die erlösung des met
 schlichen geschlechts die
 mienlich tragen hast wolle
 das du das verlorn/oft ge
 sucht. schaff mit vil mied
 vñ arbayt gefunden/auff dei
 nen hayligen ach sen inn de.



Abb. 75 fol. 178:

Abraham und Isaak auf dem Wege zur Opferstätte



Abb. 76 fol. 189^V:
Kreuzigung

Von der blossen hientzigung
vnd hoher auffhening an
das Crentz des heren iesu



CH: DENE
DEVE VND
LOBEDICH
HERR
IESV CH
RISTE

an gietigster schöpffer der
menschen vñ widerprüger
der zerstörten natur vmb
dein schanthafte entplös-
sung vor de galgen des hien-
tz da du vnder allem volck
vor den raubenden schörge-
offentlich bist außgezogen
vñ schantlich entplösset
von allen deinen flaydern

Gätz



Abb. 77 fol. 190:
Opfer Isaaks



Abb. 78 fol. 201V:
Christus als Schmerzensmann

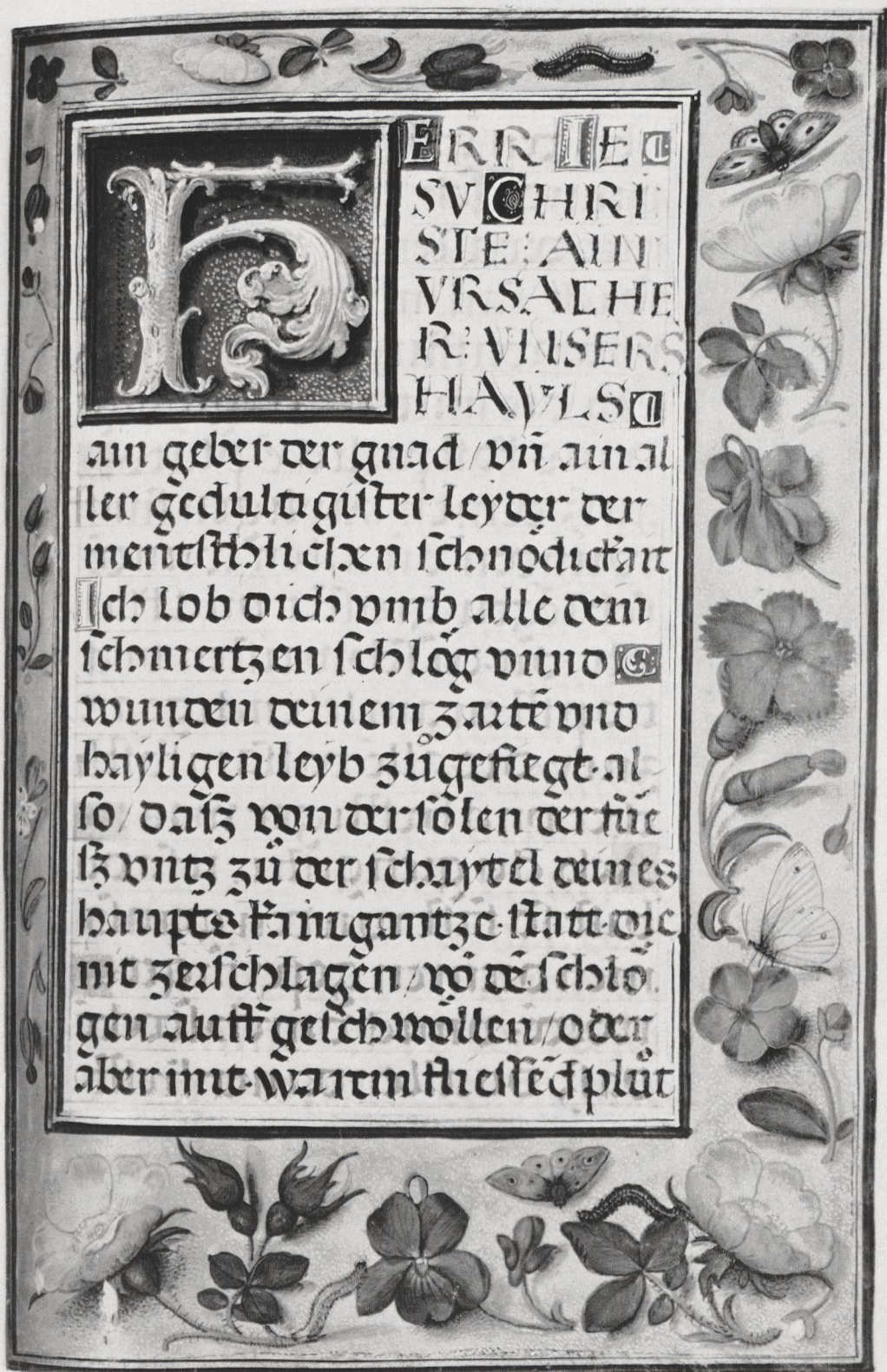


Abb. 79 fol. 203:
Schriftseite mit Blumen und Schmetterlingen



Abb. 80 fol. 233^v:
Die Inschrifttafel des Kreuzes

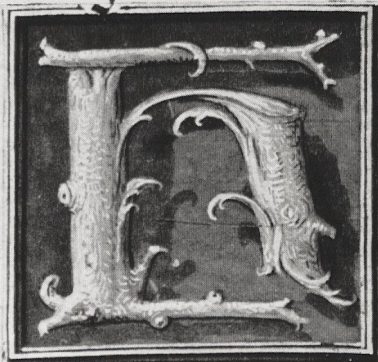


Abb. 81 fol. 234:
 Schriftseite mit Blumen und Schmetterlingen



Abb. 82 fol. 240^V:
Christus am Kreuz mit Maria, Johannes und Magdalena

Von der mitleydung des müt.
terlichen schmerzzen vnd ab-
gemessener beuelchung der
saligen mütter marie vnd io-



annis: **ER** R **IE**
SV: **CHRI**
TE: **AN** **SE**
TROSTER
ALLER **OO**

trauigen ich benedey dich **TE**
vñ sag dir danck vñ dein be-
triebtes ansehe damit dein **N**
betribte mütter vnder dē **G**entz
steent mit grossen schmerzzen
bestimmt barmhertziglich
hast angesehen **W**elcher sch-
merzzen du allain bass erket
hast der du der innerst äscher



Abb. 83 fol. 241:
Die eherne Schlange



Abb. 84 fol. 249V:
Die sieben Schmerzen Mariä

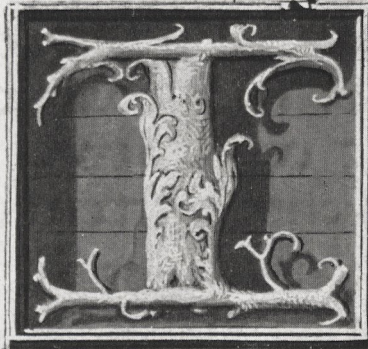


Abb. 85 fol. 250:
Schriftseite, Rahmen mit Blumen und Tieren



Abb. 86 fol. 300^V:
Der Lanzenstich

Von dem grausamen durchstichē
der haylige seytte vnsz herre



CH. OBICT.
DIEH HERR
IESV CHRE
STE VIND
SAG DIR
DANK VNB

Die grausamē öffnung deiner
haylige seytten nach deine ab
schayden van du haylig aller
hayligen bist vō aine der Rit
ter so hefttlich in die seyt
ten gestechē mit der lantzē
dass der spitz des eydens die
inwendichait des hertzes be
riet hatt vñ vō deiner vast
braytē wunden al haylsamē
prunnen des plüts vñ des wass



Abb. 87 fol. 301:
Erschaffung Evas



Abb. 88 fol. 309v:

Joseph von Arimathia erbittet von Pilatus die Freigabe des Leichnams Christi



Abb. 89 fol. 310:
Schriftseite, Rahmen mit Blumen und Tieren



Abb. 90 fol. 315^V:
Beweinung Christi (oben Kreuzabnahme)



Abb. 91 fol. 316:
Naemi betrauert ihren Mann und ihre Söhne



Abb. 92 fol. 326^V:
Grablegung Christi

Von der erwidrigē begrabniß
ß vnseres herren Iesu Christi



HER IESU
CHRISTE AN
GESEMACK
DES LEBES
AN SEHEN
DES EWIGEN

gen liechtes (ich lob dich vñ
sag dir danck vmb dein sielle
ste verbergung in das grab mit
einem gewirtz vnd salben wel
ches wiewol es dir nit not
war gewesen vñ die zerstö
rung des leybs zūuertreiben
so ist dir doch vō wegen der
andacht der dienende vast
angeneim (auch nach gewö
hait der juden zimlich gewo



Abb. 93 fol. 327:
Jonas stürzt ins Meer



Abb. 94 fol. 333^V:
Verehrung der Wunden Christi

